



# Aus einem natürlichen Bedürfnis wird: Biogas.

Die ARA Thunersee reinigt das Abwasser von 36 Gemeinden im Berner Oberland und gewinnt aus dem Klärschlamm Biogas. Damit schliesst sich ein regionaler Kreislauf: Unsere Kundinnen und Kunden können erneuerbare und klimafreundliche Energie beziehen, die aus dem eigenen Abwasser gewonnen wird. Unser Erdgas enthält von Haus aus mindestens 15 Prozent Biogas – und wenn Sie wollen, noch viel mehr.

energiethun.ch/biogas | Tel. 033 225 22 22



energie thun



#### Aus dem Inhalt Wort des Präsidenten 3 4 - 7Aktuelle Mitteilungen Clubgeschehen 8 - 46Jugend (JO, KiBe, FaBe) 47-49 Unsere Hütten Seniorenzusammenkünfte 52 53 Seniorenstamm Blümlisälpler Sportmärit 54 55 Mutationen

Herausgeberin

SAC Sektion Blümlisalp, 3600 Thun www.sac-bluemlisalp.ch

#### Redaktion

Leitung: Matthias Poschung Stockentalstrasse 90, 3647 Reutigen 079 681 61 81, redaktor@sac-bluemlisalp.ch

Inserateverwaltung: Roland Meier Zuberweg 12G, 3608 Thun 033 336 12 05/079 459 81 15 inserateverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

**Korrektorat:** Beat Straubhaar 3627 Heimberg, b.straubhaar@bluewin.ch

Adressänderungen: Roland Meier Zuberweg 12G, 3608 Thun 033 336 12 05/079 459 81 15 mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch

Webmaster: Daniel Kühni, dkuehni@gmx.ch

#### Erscheinungsweise (viermal jährlich)

 Redaktionsschluss:
 Versand:

 1. März 2019
 Ende März 2019

 15. Mai 2019
 Mitte Juni 2019

 30. August 2019
 Ende September 2019

 30. Oktober 2019
 Mitte Dezember 2019

Titelbild: «Steinbock vor der Bordierhütte», Bericht auf Seite 20. Foto: Biörn Borer

Beiträge jeder Art und Bildmaterial für unser Clubheft werden gerne entgegengenommen. Jede Haftung wird jedoch abgelehnt. Die Redaktion entscheidet über die Annahme, Ablehnung, Art und Weise der Veröffentlichung sowie den Zeitpunkt. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion

Druck und Versand: ILG AG WIMMIS, 3752 Wimmis gedruckt in der

schweiz



Rabatt für SAC-Mitglieder 50 % WIR

Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 9.00-12.00 Uhr

14.00 – 18.30 Uhr Samstag 9.00 – 16.00 Uhr BERG GAFNER

Untere Hauptgasse 18 3600 Thun Telefon 033 222 43 56 info@gafner-bergsport.ch www.gafner-bergsport.ch

Ihr Fachgeschäft für:

• Bergsport • Climbing • Trekking • Camping



# SEHEN IM SPORT

Individuelle Sehberatung für Sportler.

Aktion für Mitglieder des SAC Blümlisalp: 10% Ihres Einkaufes fliessen in Ihre Vereinskasse. Einfach SAC-Ausweis vorweisen.



#### > Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden



Dieser Sommer war wiederum erfreulich schön, viele Touren konnten durchgeführt werden, und die Hütten wurden erneut sehr rege besucht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die vielen engagierten Clubmitglieder, die sich in ihren Ämtern und Chargen engagieren und so das Clubgeschehen überhaupt erst ermöglichen. Auch auf Stufe Zentralverband gibt es gefreute Nachrichten, das Tourenportal Suisse Alpine 2020 ist online, die Anzahl der Einträge stetig am Wachsen. Habt ihr schon einen Zugang?

Für die Gletscher und Firnflächen hingegen war der Sommer deutlich zu warm, es wird wohl immer mehr Touren und Routen geben, die nur noch anfangs Sommer oder gar nicht mehr gangbar sind. Ich bin gespannt, wie sich das entwickeln wird. Zum Abschluss noch eine Anekdote — es hat mich besonders gefreut, dass ich auf dem Dampfschiff Blümlisalp der Singgruppe der Sektion Blümlisalp begegnet bin — ein lustiger Zufall.

So wünsche ich euch angenehmes Herbstwetter und weiterhin viele schöne Naturerlebnisse.

Euer Präsident. Bernhard Blum

#### Rucksack-Erläsete

Monatsversammlung: Montag, 2. Dezember, 19.30 Uhr, Hotel Freienhof, Thun

Wer für die «Rucksackerläsete» gerne Filmund Bildmaterial von Sektionstouren zur Verfügung stellen möchte, wende sich bittte bis 27. November 2019 an Bernhard Blum, praesident@sac-bluemlisalp.ch.

Vorstand SAC Blümlisalp

# Mitgliederanträge zuhanden der Hauptversammlung 2020

Gemäss den Sektions-Statuten Artikel 7, Absatz 3, sind Anträge von Mitgliedern zuhanden der Hauptversammlung bis zum 20. November 2019 schriftlich und begründet an den Präsidenten einzureichen.

Vorstand SAC Blümlisalp



# Ihr Partner für individuelle Trekkings in Nepal

- · langjährige Erfahrung
- sorgfältige Planung
- · familiäre Betreuung
- · motiviertes Team

Kontakt und Auskunft: Peter Mani Seftigenstrasse 47 3662 Seftigen peter.mani@bluewin.ch



#### **Unsere Monatsversammlung**

# Inspiration — Motivation — Bereicherung — Wissen — Treffpunkt!

In regelmässigen Abständen findet jeweils am 1. Montag des Monats die traditionelle Monatsversammlung unserer Sektion statt. Wir vom Vorstand haben die Monatsversammlung angepasst und haben uns zum Ziel gemacht, diese noch mehr zu einem **Treffpunkt, zu einem Happening und zu einem «Szenetreff»** zu machen! Der offizielle Teil der Mitteilungen wurde gekürzt und das Tourenwesen auf die Rucksack-Erläsete Ende Jahr verlegt.

Wir treffen uns bereits um 19.00 Uhr zu einem Umtrunk und die Referate beginnen früher als bisher direkt nach der Begrüssung und den Mitteilungen unseres Präsidenten um 19.30 Uhr.

Die Referate sind vielfältig und bereichernd und wollen verschiedene Aspekte des Alpinismus, der Alpenwelt, der Umwelt, des Kulturellen, von Reisenden, abdecken. Sie sollen **inspirieren, bereichern, motivieren!** Und einmal jährlich haben wir einen «Top-Shot» an Bord! Kaum zu glauben, welche Referenten schon für unsere Sektion für tolle Abende gesorgt haben: Ueli Steck, Robert Jasper, Gerlinde Kaltenbrunner, Ines Papert, Chrigu Maurer, Stephan Siegrist, Röbi Bösch, Dani Arnold, Roger Schäli, Nina Caprez... Wir sind sicher, dass dies schweizweit innerhalb des SAC ziemlich einmalig ist!

Alle Mitglieder wollen wir ansprechen! Ob jung, junggeblieben oder schon älter, komm doch vorbei, triff deine Freunde, lerne neue Freunde und Gleichgesinnte kennen und geniesse vielfältige Abende in deiner SAC-Familie! Wir vom Vorstand freuen uns auf dich!

Euer Organisator der Monatsversammlungen, Marc Trösch, Vizepräsident





# Was hat unsere Bibliothek mit dem anstehenden Umbau der Blümlisalphütte zu tun?

Die Bibliothek unserer Sektion bestehend aus Führern und Karten, aber auch Alpin-Literatur war seit Urzeiten im Freienhof untergebracht. Bei dessen Umbau mussten wir die Bestände in ein temporäres Archiv zügeln. Und jetzt gibt es leider im Freienhof keinen Platz mehr dafür.

Seien wir ehrlich: ausser für Führerliteratur und eytl. Karten wurde unsere Bibliothek nicht sehr häufig besucht. Wir haben aber ein beträchtliches Arsenal an Büchern, dass es sich lohnt, es genauer anzuschauen. Das möchten wir jetzt tun und dabei den anstehenden Umbau der Blümlisalphütte finanziell unterstützen. Wie soll das gehen:

Wir werden die Bücherbestände sichten und dann zwei Gruppen machen:

- 1. Kostbarkeiten, antike Bergbücher
- 2. «Normale» Bergbücher

Zur Kategorie 1 machen wir eine Liste mit Autor, Titel, Jahrgang, usw. und publizieren diese mit einem Preis ab Fr. 15.- je nach geschätztem Wert auf unserer Webseite. Diese Bücher können beim Mitgliederverwalter (mitgliederverwaltung@sac-bluemlisalp.ch) bestellt und bei ihm zuhause oder an einer Monatsversammlung abgeholt werden. Es hat wirklich Raritäten darunter, beispielsweise auch für Blumenfreunde, Geologie-Interessierte, Jäger, usw.

Die Kategorie 2 bieten wir vorerst vor den beiden Monatsversammlungen vom November und Dezember 2019 ab 18.30 Uhr zum Verkauf an. Die Preise sind 2.-, 5.- oder 10.- Franken. Weil die Einnahmen ja einen klaren und guten Zweck haben, darf der Betrag auch aufgerundet werden. Evtl. machen wir im Jahr 2020 nochmals zwei Bücherverkäufe.

Bitte merkt euch also den 4. November 2019 und den 2. Dezember 2019 (ab 18.30 Uhr) und kommt an unseren Bücherbasar im Freienhof. So habt ihr für die langen und dunklen Wintertage etwas Interessantes zum Lesen. Wir hoffen, dass wir auf diesem Weg einige Tausend Franken zusammenbringen. Wir freuen uns auf euer reges Interesse und eure Spenderlaune.

Vorstand SAC Blümlisalo







#### **Herzliche Gratulation**

#### unseren Top-Kletterinnen Zoé und Liv Egli und Joëlle Niederberger

Zoé und Liv Egli, sowie Joëlle Niederberger sind dieses Jahr äusserst erfolgreich unterwegs. Sowohl bei Lead-Wettkämpfen (Schwierigkeitsklettern), als auch bei Speed- und Boulder-Wettkämpfen sind sie stets unter den Besten zu finden. Alle drei gehören dem Regionalkader Berner Oberland an und sind in der Nachwuchs-Nationalmannschaft Sportklettern des SAC bei den Jugend A Damen (Jahrgang 2002 und 2003).

Beim ersten Wettkampf dieser Saison, dem Boulder Swisscup im Minimum in Zürich, dominierten die drei Oberländerinnen den Wettkampf in der Kategorie U18 Damen beinahe nach Belieben. Im Final erreichte Joëlle als Einzige alle vier Tops und konnte so ihren ersten Sieg feiern. Knapp dahinter klassierte sich Liv als Zweite und Zoé vervollständigte das Oberländer Podest als Dritte.

An der Lead Schweizer-Meisterschaft dann im Juni in der Kletterhalle Magnet in Niederwangen standen sie wieder zusammen auf dem Podest. Nur hatten diesmal Zoé und Joëlle ihre Plätze getauscht. Zoé konnte somit ihren Schweizer-Meistertitel aus dem Vorjahr verteidigen. Ebenso Liv, die wie im Vorjahr Vize-Schweizermeisterin wurde.

Nur eine Woche später kletterte Zoé beim Jugend-Europacup im O'Bloc in Ostermundigen als einzige Schweizerin aufs Podest und gewann die Silbermedaille.

Weitere Siege und Topklassierungen folgten. Wir von der Sektion Blümlisalp wünschen euch noch viel Spass beim Klettern und viel Erfolg bei euren Wettkämpfen!

Zur Monatsversammlung vom Dezember (Rucksack-Erläsete) haben wir die drei Top-Kletterinnen eingeladen und möchten sie dann im Namen der Sektion Blümlisalp ehren.

Vorstand SAC Blümlisalp



#### Senioren/Aktive > Skitourenwoche 2020 in Bivio (GR) > 15. bis 21. März 2020



Herzlich willkommen in Bivio, der Perle am Julier. Geniesse das Wintervergnügen ab 1769 mü.M. und die Skitouren im Tiefschnee der umliegenden Dreitausender.

Datum: Sonntag, 15. bis Samstag, 21. März 2020 Bergführer: Fritz Zumbach und Michael Gasser Organisation: Carla Jordi, carlajordi@bluewin.ch Unterkunft: Hotel Grischuna in Bivio

Ausrüstung: Skitourenausrüstung, kein Seil, kein Pickel

Schwierigkeitsgrad: Mittlerer bis guter Alpinskifahrer, wenig schwierig. Vorgesehen sind fünf Tagestouren mit ca. 800 bis 1300 Hm Aufstieg in zwei Gruppen.

Preise je Person ca.

Einzelzimmer (nur vier verfügbar) Fr. 1'400.— Doppelzimmer Fr. 1'245.—

Im Preis inbegriffen sind sechs Übernachtungen mit Halbpension, Benützung der Wellnessanlage, Tourentee, Bergführerauslagen, Teilnehmerbeiträge, Begrüssungsapéro, geschätzte Fahrkosten für An-/Rückreise mit PW sowie Fahrten der Tourengruppen während der Woche. Nicht inbegriffen sind insbesondere Zwischenverpflegung und Getränke sowie allfällige Bergbahn-/Skiliftbillette.

Wer die An-/Rückreise nach und von Bivio mit ÖV macht, bezahlt keine Autospesen für Hin- und Rückfahrt.

Zimmerwünsche werden in der Reihenfolge der eintreffenden Anmeldungen berücksichtigt.

Anmeldungen sind ab sofort und bis spätestens 13. Januar 2020 über das Tourenportal des SAC Blümlisalp möglich.

Bitte in der Rubrik «Mitteilung an Tourenleiterin» folgende Angaben machen:

- Zimmerwunsch
- Ich fahre gerne (hin und zurück) als Chauffeur mit meinem PW und habe x Plätze frei (es können allenfalls nicht alle berücksichtigt werden)
- Ich fahre gerne in einem PW mit
- Ich mache Hin- und Rückreise mit ÖV

Wer sich die Teilnahme sichern will, meldet sich vorzugsweise rasch an!

#### Vorankündigung: La Loire à Vélo > 30. Mai bis 7. Juni 2020

Erlebe spektakuläre Ausblicke, preisgekrönte Weinberge, berühmte Königsschlösser und charmante Dörfer und Städte im Herzen Frankreichs! Die Loire und der Canal Latéral begleiten uns auf dieser herrlichen Route zwischen Burgund und Val de Loire. Eine einfache Radtour mit einem perfekten Gleichgewicht zwischen sportlicher Aktivität, Natur, Kultur und lokalen Produkten.

Unsere Veloroute führt uns in Tagesetappen von 50 bis 80 km von der Römerstadt Nevers nach Tours, Hauptstadt der Region Centre-Val de Loire. Die Hin-/Rückreise nach Nevers bzw. ab Tours machen wir mit dem Zug via Basel.

Velos: Perfekt gewartete Mietvelos, Damen- und Herren-Tourenräder mit 21-Gang-Schaltung, ausgerüstet mit wasserfesten Gepäckträgertaschen und Lenkertasche.

Unterkunft in guten \*\*\*-Hotels. Verpflegung: Frühstück im Hotel, Zwischenverpflegung aus der Velotasche, Abendessen individuell in den Etappenorten.

Anzahl Teilnehmende: Minimal 8, maximal 12.

Ungefähre Kosten pro Person: CHF 1100.— für Bahnbillette, 8 Übernachtungen inkl. Frühstück, Velomiete, Teilnehmerbeitrag, Besuch eines Wein- und / oder Käsekellers.

Interessenten erhalten ab sofort unverbindlich eine ausführliche Reisebeschreibung bei der Tourenleiterin Carla Jordi, carlajordi@bluewin.ch. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtig.



#### Aktive > Grundkurs Bergsteigen > 24. bis 26. Mai 2019

Nach ein paar E-Mails und Abklärungen konnten wir unseren Grundkurs Bergsteigen im Gebiet Steingletscher am Freitag Morgen bei gutem Wetter starten. Da die Schneemengen noch gewaltigt waren, rüsteten wir uns ein letztes Mal mit Skier und Schneeschuhen aus. Das Hotel Steingletscher organisierte uns zusätzlich einen Shuttledienst für das Kursmaterial, da die Strasse noch nicht bis zur Unterkunft offen war. Das Wochenende war um diese Jahreszeit recht ruhig und wir hatten neben der Menge Schnee auch jede Menge Platz. Thematisch gaben wir alles um den TeilnehmerInnen ei-

nen Sommerkurs in tief winterlichen Verhältnissen zu hieten.

Trotz mittelmässigem Wetter haben wir viel erlebt, gearbeitet, gesichert, getestet und Erfahrungen gesammelt.

Dieses und jenes ist vielleicht hängen geblieben oder muss in einem nächsten Kurs noch einmal aufgefrischt werden.

Auf jeden Fall möchte ich mich bei allen Teilnehmenden und meinem Klassenlehrer für den Kurs und die konstruktiven Rückmeldung bedanken.

Kaspar Reinhard





# Senioren > Klettertour Brüggligräte (Edelgrat-Zuckerstock > 16. Mai 2019



Für diese Tour, einen Tag nach den Eisheiligen, zeigte sich die Wetterlage stabil, wenn auch noch etwas kühl bei 14-16 Grad.

Fredu Jakob, Tourenleiter, begrüsste am Thuner Bahnhof: Ursula, Eberhard, Beat, Ruedi und die Schreibende. Die Fahrt ging über 80 km auf Landstrassen, Richtung Solothurn, nach Selzach. Von dort aufwärts, teilweise auf Naturstrasse, zum Parkplatz beim Brüggli. Mit zwei Paar Schuhen, Seilen, Kletterutensilien ausgerüstet, marschierten wir leicht abwärts durch ein waldiges Tobel. Schon bald befahl uns Fredu eine Znünipause und das «Angschirren» mit allem Material. Dies. weil sich jetzt die Sonne kurz zeigte und auch weil der Einstieg zu den Gräten sehr knapp sei. Ich ahnte, dass der Tourenleiter wohl einiges vor hatte mit uns. Darum nahm ich Dextro-Energy und Ovo-Schoggi schon mal in den Hosensack.

Bald danach erreichten wir den engen Startplatz und zwängten uns in die Kletterfinken. Wir bildeten drei Zweierseilschaften und nach den obligatorischen Partnerchecks kletterten wir los. Doch schon die erste Seillänge hatte die Schwierigkeit 4b. Danach ging es ungefähr so weiter. Nun konnten wir uns üben, in Expressen einhängen, aushängen und sichern. Zu meiner Erleichterung wurde nicht ein neuartiges «Sicherungsmaschineli» verlangt, sondern wir durften den guten, alten VP anwenden. Ich finde, das Klettern tut uns Senioren besonders gut. Es erfordert Konzentration, Beweglichkeit, sowie Augen und Ohren offen zu halten. Meist war der Seilführer nicht sichtbar auf seinem Standplatz. Da hiess es gut zu hören, auf das «Chasch cho!» Doch wir freuten uns über das Klettern, in luftigem Ambiente, mit etlichen Kiefern und Zacken zum Sichern. Dazu bot sich uns ein sensationeller Tiefblick ins grüne Mittelland. Nach neun Seillängen und 170 Höhenmetern im Schwierigkeitsgrad 3a-4b hatten wir den Edelgrat geschafft (855 m ü. M.)

Jetzt sahen wir den markanten Zuckerstock vor uns. Nach einem kurzen «Zmittag» waren wir uns einig. denselben auch in Angriff zu nehmen. Die erste Seillänge zum Zuckerstock war mit knapp 5- die anspruchvollste Seillänge der ganzen Route. Dieser Zacken war für uns wirklich noch das Zückerchen der Tour. Nach 5½ Stunden am Seil, ohne Ziehen und Stossen, hatten wir unser Ziel erreicht.

Zum Schluss sassen wir glücklich und auch etwas stolz auf dem Bänkli am Grat. Wir genossen nochmals den eindrücklichen Blick ins Tal. bevor wir absteigend, bald wieder beim Parkplatz eintrafen. Dort verabschiedeten wir uns sogleich, um vor dem Abendverkehr in Thun zu sein.

Unser grosser Dank an Fredu, für seine fachkundige, umsichtige Führung und die tadellose Organisation. Danke euch allen, für eure herzliche Kameradschaft. Anni Nabholz





Kurze Verschnaufspause.. Fotos: Fredu Jakob



#### Aktive > Simplonpass (mit) ohne Hübschhorn > 24. bis 26. Mai 2019

«Ich denke, die Tour wird für dich nicht KEIN Problem sein!» Hä? Auf was lass ich mich da als Blümlisalper-Neuling ein!? Nach kurzer Erklärung von Raoul entstand aus diesem Satz eine etwas entschärfte Version. Das fiese «K» hat sich nur eingeschlichen; die Tour soll aber schon recht weit sein. Mit Schneeschuhen stand nun die kleine Gruppe am Freitagmorgen in Brig; das Staldhorn vor dem geistigen Auge! Alle bereit, die lange Tour dorthin in Angriff zu nehmen. Kaum gestartet ging es rauf. Mit doch recht schwerem Gepäck kam zur Freude aller - auch recht schnell der sulzige Schnee wie, wenn er schon die ganze Woche auf die Unterländer gewartet hätte. Also Schneeschuhe an! Das Staldhorn wurde erreicht und lud uns zu einer gemütlichen Rast bei hervorragender Bergsicht ein. Den Abstieg nahmen wir – einige etwas mehr, andere etwas weniger elegant – durch den nassen Schnee. Das Hospiz wurde erreicht und wir wurden freundlich empfangen.

Tags darauf war das Wetter noch recht gut und wir starteten in Richtung Bistinepass, um Punkt 2523 sowie das Magehorn zu überschreiten. Dies gelang. Wir standen auf dem Gipfel und schauten uns das Wetter an. Jawohl! Es sollte noch reichen für das Galehorn!

Wir nahmens also in Angriff. Dank netter Spurvorlage des Leiters fühlte es sich recht angenehm an, den recht stotzigen Hang hinaufzulaufen. Und das Mittagsessen wurde wieder auf dem Gipfel zelebriert. Ein etwas fieser Abstieg folgte; ich musste etwas schwitzen, die anderen – glaub ich – auch. In der zweiten Nacht regnete es und keiner war daher böse, dass wir das Hübschhorn ausliessen. Die Wallisertour endete mit einem «hüärä schönä» Abstieg, grob entlang dem Stockalperweg, auf den Spuren der Untere Brigeri-Suone. Für mich war es eine schöne, lange Tour mit einer sehr angenehmen Gruppe! «Merci» dem Tourenleiter Raoul Baumann!





# Senioren > Alpinwanderung Dent de Nendaz, 2462 m > 6. Juni 2019



Urs Wohlwend, unser Tourenleiter, hatte uns vorgewarnt, ums Schneestampfen würden wir bei diesem späten Frühling nicht herumkommen. Wir machten uns also auf einiges gefasst, als wir in Isérables aus dem Seilbähnchen stiegen. Dazu hingen die Wolken tief und schienen die Stimmung zusätzlich drücken zu wollen, aber ohne Erfolg. Schade war nur, dass zwei Teilnehmerinnen mit ihrem Zug in Münsingen stecken geblieben waren. Also liessen wir im «Mont Gelé» zwei kundige Kameraden als Nachhut zurück, um die zwei Pechvögel zu empfangen und nachzuführen.

Wir anderen machten uns nach einem Kaffee einstweilen auf den Weg. Gleich nach der ersten Abbiegung folgte ein Gässchen, so steil, dass in der Mitte ein Handlauf angebracht worden war. Kein Wunder konnte Urs nach einer halben Stunde erklären, wir hätten bereits 300 Höhenmeter geschafft. Doch bald danach bogen wir in einen angenehmen Waldweg ein, der uns nach Pra da Dzeu führte. Unterdessen hatte leichter Regen eingesetzt und wir suchten Schutz bei einer Hütte. Ein bezaubernder Ort. Hinter der Hütte entdeckten wir den wohl längsten Holzbrunnen des Wallis, wenn nicht der Schweiz. Der Stamm, aus dem er gehauen war, war bestimmt nahezu zehn Meter lang.

Nach der Rast gings weiter auf gut markiertem Weg. Als sich der Wald wieder lichtete, tauchte unvermittelt der Lac de Tracouet vor uns aus dem Nebel auf. Hier schöpften wir nochmals Kraft für die letzten 400 Höhenmeter. In der nordwestorien-

tierten Mulde, die nun auf uns wartete, lag noch gut ein Meter nasser Schnee. Da musste Urs viel spuren und trotzdem sanken wir immer wieder bis über die Knie ein. Schliesslich wichen wir auf den Grat aus und erreichten nach einigen Kraxeleien die ausgeaperte Südflanke und damit einen schneefreien Weg. Mit frischem Mut erreichten wir nach gut vier Stunden den Gipfel. Kurz nach uns tauchten auch zwei der Nachzügler aus dem Nebel auf. Das gab ein Hallo.

Die viel gerühmte Aussicht verpassten wir allerdings gründlich. Der Gipfel steckte im dichten Nebel. Wir blieben nicht lange und stiegen nach kurzer Rast wieder ab. Es ging leichter als gedacht. Dem Schnee konnten wir, nun auf der Südseite, fast gänzlich ausweichen und erreichten bald einmal Balavaux und damit das Gebiet der 1000-jährigen Lärchen von Isérables. Als gewaltige Naturdenkmäler standen sie auf einer Alpweide voller schwefelgelben Anemonen, die eben erst erblüht waren! Schliesslich liessen wir Lärchen und Anemonen hinter uns und gewannen querfeldein das Gebiet von Les Dzoras, Immer der Talflanke folgend, erreichten wir danach auf einem Alpsträsschen nach gut sieben Stunden wieder unseren Ausgangspunkt. Zurück im «Mont Gelé» trafen wir auf die letzten Nachzügler. Sie hatten es angesichts der fortgeschrittenen Zeit vorgezogen, früher umzukehren. Eine anspruchsvolle Wanderung voller eindrücklicher Erlebnisse war damit zu Ende. Herzlichen





#### Senioren > Unbekannter Höhenweg im Lütschinental > 7. Juni 2019

Am Vortag noch Nebel und Regen – Wetterbericht meldet schön – und tatsächlich begrüsst uns ein blauer Himmel an unserem Tourentag!

Es ist schön, eine Gruppe Senioren in eine unbekannte Berggegend zu führen. Schon der Name Alp Hintisberg ist ja kaum jemandem geläufig, es sei denn, jemand sei Kletterfreak.

Ab Burglauenen fahren mit zwei Autos Alice Brechbühl, Erika Feldmann, Markus Müller, Beat Straubhaar, Hansruedi und Ruth Thöni, Maria und Marc Fischer rund 800 Höhenmeter die Privatstrasse hinauf zum Berghaus Hintisberg. Steil, Kurve um Kurve, immer hoffend nicht mit einem andern Fahrzeug kreuzen zu müssen.

Die Tour beginnt doch etwas ungewöhnlich mit einem 20-minütigen Abstieg bis zum Einstieg zum recht ausgesetzten Höhenweg unterhalb der Felsen des Schilt. Immer wieder herrlichste Ausblicke übers Lütschinental Richtung «Dreigestirn», Gspaltenhorn und Lobhörner. Mittagsrast geniessen wir auf Alp «Inner Blatti» im Gebiet Iselten. Der Weg führt uns nun über wunderschöne Alpmatten mit blühendem Enzian und einem Meer von Orchideen. Weiter gehts zur «Bromatta» Richtung Bärepfadhorn; nur noch an wenigen schattigen Stellen treffen wir Schneefelder an. Einige staunen nicht schlecht, dass unser Weg recht bequem durch ein finsteres Tunnel auf die andere Seite des Berges führt. Ein letzter Anstieg und wir erreichen wieder das Berghaus Hintisberg und geniessen den wohlverdienten Erfrischungsdrink.

Ein erlebnisreicher, genussvoller Tag für uns alle! *Marc Fischer, Tourenleiter* 





Blick von Berghaus Hintisberg Richtung «Männdlenen». Fotos: Marc Fischer

#### Senioren / Aktive > Wätterlatte, 2006 m > 15. Juni 2019



Sechs Blümlisälpler und die Leiterin Heidi Senn treffen sich am Bahnhof Reichenbach und fahren mit dem Postauto bis Kiental Rufenen. Es ist bedeckt, die Gipfel, auch die Wätterlatte, stecken in den Wolken. Für den Nachmittag sind Gewitter angesagt.

Steil geht es auf Flurstrassen und über Wiesen bergauf. In der zwar nicht heissen, aber feuchten Luft geraten wir stark ins Schwitzen. Nach einer ersten Pause steigen wir auf einem schönen Waldweglein weiter steil hinauf bis zur Engelalp. Nach einer zweiten Pause geht es in offenem Gelände durch den schönen Bergfrühling weiter hinauf bis zum Gipfel der Wätterlatte, den wir um Mittag nach gut eintausend Höhenmeter Aufstieg erreichen. Auf dem Gipfel sind wir im Nebel, der sich jedoch bald lichtet und den Tiefblick auf Thuner- und Brienzersee freigibt. Die hohen Gipfel wie der nahe Dreispitz oder gar die Blüemlisalp bleiben im Nebel verborgen.

Nach der Gipfelrast überschreiten wir die Wätterlatte und umrunden sie zum Renggpass. Es hat hier noch einige Schneeflecken und etwas ausgesetztere Stellen, der Weg ist aber problemlos begehbar. Vom Renggpass geht es über Weiden, die Alpstrasse und den Wanderweg wieder steil hinunter nach Kiental. Von dieser Seite aus ist die Wätterlatte eine steile Fluh, die fast unbesteigbar aussieht. Unterwegs treffen wir noch schöne Simmentalerkühe mit Hörnern und anhängliche Ziegen.

Wir kommen noch vor den Gewittern in Kiental an und auch trocken auf den Zug, während es dann in Thun schon regnet. Die Wätterlatte ist weder ein exotischer Gipfel noch eine herausfordernde Hochtour. Aber der Tag hat allen Teilnehmenden gefallen. Vielen Dank an Heidi Senn, für die Organisation und umsichtige Leitung.

Thomas Rüdiger



Unterwegs traffen wir auf anhängliche Geissen. Foto: Heidi Senn





#### Senioren > Wanderwoche im Val Mustair > 24. bis 29. Juni 2019

Am 24. Juni um 13.10 Uhr begrüsst unser Tourenleiter, Hansruedi Thöni, bei schönstem Wetter die zwölf Teilnehmenden dieser Wanderwoche auf der Terrasse des Hotels Staila in Fuldera. Nach dem kurzen Überblick über das angepasste Tourenprogramm geht es gleich los zu einer kurzen Eingewöhnungswanderung vom Ofenpass nach Fuldera. Alle sind froh, der Hitze des Unterlandes entronnen zu sein und in sehr angenehmen Temperaturen durch die Blumenmatten des Biosphärenreservates Val Mustair zu wandern.

Am Tag 2 steht der Piz Terza auf dem Programm. Mit dem Postauto nach Lü und in 4½ Stunden durch Anemonen- und Enzianfelder zur Fuorcla Sassalba mit den zwei kleinen Bergseen. Nach einer kurzen Rast beginnt der Gipfelsturm wahlweise auf den Muntet oder auf den Piz Terza durch zahlreiche superweiche Schneefelder. Ich bin überrascht, dass der Gipfelgrat so viel einfacher ist als im Winter mit den Skis. Auf den Gipfeln ringsum liegt noch sehr viel Schnee, was unseren Tourenleiter zu Planänderungen zwingt.

Am Mittwoch führt die Wanderung für die grosse Gruppe ins Val S-charl und für das kleine Grüppchen zur Alp Champatsch, wo sich alle wieder vereinen und gemeinsam nach Lü absteigen.

Am Donnerstag haben wir ein besonders schönes Ziel im Auge: Der Lai da Rims, ein Bergsee so schön wie ein grosser Saphir mit einem unerhörten Blau. Unser Tourenleiter hat einen kleinen Bus organisiert, der uns von Fuldera zum Einstieg in die Bergflanke des Piz Praveder bringt, was zwei Stunden Marschzeit spart, sodass wir nur noch rund 600 Höhenmeter durch zerklüftetes Gelände mit einer kleinen heiklen Stelle in einem Schneefeld vor uns haben. Alles geht gut und wir geniessen die Rast an diesem wunderbaren See. Drei Mutige nehmen ein Bad im ca. 8 Grad kalten Wasser, während mir Hansruedi eine Seerunde zum Geburtstag spendiert. Die feine Geburtstagstorte wird später im Restaurant nachgereicht. Für Hansruedi ist einfach nichts unmöglich! Nochmals vielen Dank für die gelungene Überraschung!

Der Chef des Hotels Staila, Heinz Wymann, hat sich bereit erklärt, uns am Freitag als Experte des Unesco-Reservats Mustair auf den Cima del Serraglio zu begleiten. Was für ein Privileg! In Thun aufgewachsen und weit in der Welt als Spitzenkoch herumgekommen, informiert uns Heinz laufend über Geländeabschnitte, Landesgrenzen, Schmugglerpfade, Erzvorkommen, Unesco-Vorschriften für Biosphären-Reservate sowie über seinen Lebensweg, der ihn bis hierher geführt hat.

Vom Ofenpass gehts westwärts eine Rampe hoch zur Jufplaun, einer grossen Alpebene, die aussieht wie in der Mongolei. Es fehlt nur die Jurte und die





Pferde davor. Durch eine liebliche Hochgebirgslandschaft voller Murmeltiere wandern wir leicht ansteigend zur Flanke des Serraglio, wo wir bald eine grosse Herde Steinwild entdecken. Wir zählen 25 Tiere, darunter ein paar kapitale Böcke. Der Gipfel ist leicht zu erreichen und wir lauschen immer wieder den Ausführungen von Heinz Wymann. Wir hätten ihm stundenlang zuhören können, aber irgendwann heisst es Gipfelfoto machen und Abmarsch nach Buffalora in die Beiz zum Bier. Eine wunderbare Woche mit tollem Wetter und ebensolchen Eindrücken geht zu Ende. Vielen Dank Hansruedi, für die tadellose Organisation der Touren und dass du uns sechs hitzefreie Tage beschert hast. Da kannst du zwar nichts dafür, aber wie ich schon sagte: Wer Unmögliches organisieren kann, schafft auch solche Zufälle.



Fred Feuz







### Senioren/Aktive > Schibegütsch, 2036 m − Hengst, 2091 m > 29. Juni 2019

Die Schweiz ächzt unter einer Hitzewelle. Das Thermometer steigt jeden Tag bis auf 36 °C oder 38 °C. Am Samstag, dem Tag unserer Tour, ist es etwas kühler, «nur» 32 °C. Immerhin ist kein Gewitter zu erwarten, für die diese Gegend anfällig ist.

Wir fahren mit dem ersten Postauto auf den Kemmeriboden auf 975 m, wo wir um 9.12 Uhr eintreffen. Wir versuchen dort nicht eine der berühmten Meringues, sondern marschieren gleich los. Mit der Leiterin Stefanie Fuhrer sind wir nur zu viert. Zuerst steigen wir auf Flurstrassen teilweise sogar schattig im Wald und über Wiesen bergauf bis zum Schneebärgli, das bereits im Kanton Luzern liegt. Von hier geht es über Alpweiden mit schönen Sommerblumen steil hinauf. Wir steigen den Sonnenhang hoch, die Sonne brennt unbarmherzig. Bei den letzten Bäumen machen wir eine kurze Rast am Schatten. Bei der Chlus auf knapp 1800 m verlassen wir den Wanderweg und steigen noch steiler hinauf zum Infanteriewerk Schibe-

gütsch, das wahrscheinlich im ersten Weltkrieg angelegt wurde. Dort geht es auf Leitern durch einen Stollen hinauf. Statt der Sonnenbrille benützen wir die Stirnlampen. Anschliessend geht es über Schrofen zum Gipfel. Es ist ein interessanter Weg, der nur bei trockenen Verhältnissen und nur für den Aufstieg benützt werden sollte.

Wir erreichen den Schibegütsch um 12.30 Uhr. Etwas Wind bringt eine Abkühlung, aber die Mittagsrast ist auch nur mit T-Shirt immer noch warm. Trotz der grossen Hitze ist es erstaunlich klar und wir sehen die Alpen vom Säntis bis zu den Freiburger Alpen. Umschwirrt von vielen Mücken machen wir nicht lange Rast und steigen über einige heikle Stellen auf dem Wanderweg gegen 100 m ab. Wir folgen anschliessend mit Auf und Abs auf einem schmalen Weg dem langen Grat bis zum Hengst, dem mit 2091 m höchsten Punkt unserer Wanderung. Immer bleibt der Himmel wolkenlos und die Sicht auf die Berge ungetrübt.







16



Vom Hengst steigen wir lange durch die Karstlandschaft zu den Bodenhütten und zur Bushaltestelle Hirsegg auf 1071 m an der Strasse nach Sörenberg ab. Im oberen Teil hat es noch einige Schneeflecken. Landschaftlich machen wir eine sehr schöne Wanderung, aber es ist weit und wird immer heisser. An der Bushaltestelle Hirsegg müssten wir noch 45 Minuten auf das nächste Postauto warten. Deshalb marschieren wir bei

grosser Hitze der Strasse entlang zur nahen Südelhöhe, wo wir in einem Restaurant auf das Postauto warten können.

Wir waren inkl. Pausen etwa acht Stunden bei Hitze und praller Sonne unterwegs. Es war anstrengend und am Abend waren alle müde, aber zufrieden. Vielen Dank an Stefanie Fuhrer, für die Tour in dieser mir wenig bekannten Gegend.

Thomas Rüdiger





#### **UNSER WISSEN - IHR NUTZEN**

Die HOLINGER AG ist ein national und international tätiges Ingenieurunternehmen mit über 200 Mitarbeitenden. Die Kernkompetenzen sind Abwassertechnik, Erneuerbare Energien, Geologie/Hydrogeologie, Industrietechnik, Siedlungsentwässerung, Tiefbau/Bautechnik, Umweltbereich, Wasserbau und Wasserversorgung.



Standorte

CH-3000 Bern 31, Kasthoferstrasse 23, +41 (0)31 370 30 30, CH-3600 Thun, Länggasse 9, +41 (0)33 225 24 24
Baden, Basel, Dornach, Frauenfeld, Frick, Küsnacht, Lausanne, Liestal, Luzern, Oberhofen, Olten, Schwyz, Winterthur, Zürich



#### Aktive > Genuss-Klettern Obergestelen / Niederhorn > 29./30. Juni 2019

Das Hoch hat das Berner Oberland schon die ganze Woche im Griff und so steigerte sich die Vorfreude jeden Tag mit den unveränderten Prognosen.

Am Donnerstag der kurze Anruf unseres Tourenleiters Küsu, welcher die Durchführung der Tour mit drei Teilnehmern bestätigte und noch die letzten organisatorischen Details klärte.

Am Samstagmorgen um 8.00 Uhr ging es ab dem Treffpunkt Bahnhof Thun los ins schöne Diemtigtal zu unserem idyllischen Clubhaus Obergestelen. Nach einem kurzen Bezug des Hauses besprachen wir das Vorgehen für den Samstag. Wir beschlossen zwei Seilschaften zu bilden, Mänu und Dänu sowie Evelyn und Küsu. Im Sektor Bärzelis am Niederhorn fanden wir idealste Bedingungen um uns an den Routen «Enzian» (5c gemäss Führer, gefühlte 6a) und «Jocker» zu versuchen. Sehr schnell bemerkten wir, dass die Routen relativ «knackig» bewertet sind oder wir den Führer falsch in die Wand gelegt haben... Wie dem auch sei, wir hatten Spass.

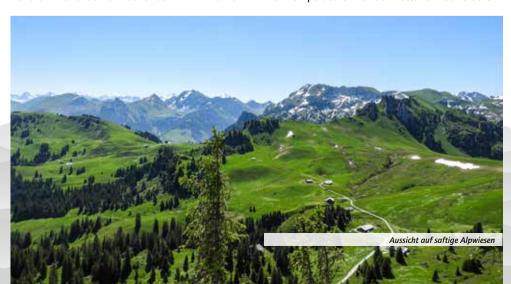
Am Wandfuss resp. Gipfel genossen wir den Mittagslunch und starteten in den Nachmittag mit der Mehrseillängenroute «Bärzelis». Das Highlight der Route bildete der Spreizschritt mitten in der Wand. Echt cooles Feeling...

Oben angekommen genossen wir das herrliche Panorama und den erfrischenden Wind. Während Dänu sich Richtung Hütte aufmachte um das Nachtessen vorzubereiten, beschlossen Küsu, Mänu und Evelyn, noch eine Route zu Klettern und so den Abend zu besiegeln.

Um ca. 17.00 Uhr fanden sich dann alle zum Apéro in der Gestelenhütte ein. Mittels feinem Holunderblütensirup wurde der erste Brand in den Kehlen gelöscht. Das Weissbier, brunnengekühlt, Chips und eine Nussmischung à la Küsu gab uns eine gute Grundlage zum Gourmet-Nachtessen. Der Starter zum Znacht, auch Amuse-Bouche genannt, war eine sehr feine Grillbratwurst von einer perfekten Glut. Weiter ging es zum Hauptgang mit einem Rindshuftsteak an einer Whiskey-Marinade. Als Beilage Champignons vom Grill, Rüeblisticks, Tomaten und Peperoni. Ein feines Kaffee mit Gebäck und Pfirsichen bildete den Abschluss des gediegenen Nachtessens unter freiem Himmel, bei angenehmen und erfrischenden Temperaturen.

Gemeinsam wurde vor der Nachtruhe noch beschlossen, am Sonntag im Sektor «Schmetterlingspfeiler» die Route «Syndrom» in der unteren Hälfte und oberhalb den schönen Schmätterlingsmagnet in Angriff zu nehmen.

Nach einer erholsamen Nacht starteten wir am Sonntag bereits wieder um 6.00 Uhr und wir genossen das ergiebige Frühstück bei sehr angenehmen Temperaturen vor der Hütte. Um ca. 8.00 Uhr





konnten wir die Hütte «abgeben» und den Zustieg unter die Füsse nehmen.

Am Wandfuss wurden wir durch einen sehr erfrischenden Wind überrascht, dieser begleitete uns den ganzen Tag und machte das Klettern an der Wand zu einem sehr angenehmen Erlebnis.

In der gleichen Paarung wie am Vortag startete Mänu die Route souverän im Vorstieg, und nach der ersten knackigen Seillänge ging es dann weiter im Komfortbereich, und wir genossen die exponierte Route inkl. dem schönen Abseilen.

Zügig nahmen wir anschliessend den Abstieg vom Wandfuss zum Auto unter die Füsse und anschliessend gönnten wir uns bei der Brätlistelle Menigwald das Mittagessen zusammen mit einem kühlen Bier... Als Ausklang gabs noch Fachsimpelei über die Notfallapotheke und eine kleine Knotenkunde. Es war ein äusserst gelungener Event! Vielen Dank an Küsu, für das Organisieren der Tour.









#### Aktive > Gross Bigerhorn, Balfrin und Ulrichshorn > 4./5. Juli 2019

Wir starteten am Donnerstag, 4. Juli mit unserer Genusstour in Grächen. Durch den schönen Lärchenwald entlang der Suonen machten wir den Aufstieg zur Bordierhütte. Am Abend wurden wir von sechs Steinböcken besucht. Bei einem feinen Durstlöscher gab es noch Knotenkunde und Tourenbesprechung.

Freitagmorgens um 2.45 Uhr ging der erste Wecker los und um 3.40 Uhr starteten wir mit dem Aufstieg über Blockfelder hinauf aufs Bigerhorn und erklommen den Gipfel rechtzeitig zum Sonnenaufgang. Kletternd ging es weiter zum Balfrin. Es war eine schöne Felskletterei dem Grat entlang, inklusive einem steilen Aufstieg über den Firn.

Der Abstieg führte uns mittels steiler Blockkletterei den Grat hinunter. Danach ging es über den Riedgletscher steil hinauf zum Ulrichshorn. Auf dem Ulrichshorn gönnten wir uns auf dem Bänkli eine kleine Pause. Der Abstieg über das Windjoch war sehr windig und eisig. Hinten über den Gletscher hinunter gab es eine sulzige Rutschpartie. Der Abstieg zur Mischabelhütte war steinig und spannend. Die Hüttenankunft haben wir nach der neunstündigen Genusstour mit drei Gipfelerlebnissen sehr herbeigesehnt.

Der Abstieg nach Saas Fee über den alpinen Weg verlangte uns alle restlichen Reserven ab. Um 18 Uhr endlich in Saas Fee angekommen, gab es Bier gegen die Knieschmerzen, welche durch den 2500 Höhenmeter Abstieg verursacht wurden.

Herzlichen Dank an Markus, für die spannende, wunderschöne und sichere Tour und für Spiel, Spass, Spannung und Ovoschokolade.

Björn Borer





### Senioren > Wanderung ab Seftigen ins Westamt > 5. Juli 2019



Man könnte den Bericht ausserordentlich kurz machen. ein Vorschlag der Wanderleiterin:

Begrüssung und Orientierung durch Wanderleiterin Erika Brändli am Bahnhof Seftigen, Aufstieg nach Süden auf die Terrasse aus Moränenablagerungen nach Buchholz, Wanderung nach Obergurzelen, Richtung Rütihubel zur Zwillingsbuche, abgezweigt nach Dinkelbühl mit einer Hinterlassenschaft des Turbenstichs im Moor, mit etwas Rastzeit an der Familien-Brätelstelle Steinhölzliverschnauft, der Grenze von Uetendorf entlang ins Fronholz zurück zu unserer fleissigen Imbiss-Equipe, getafelt wie Fürsten unter sehr kundigem Service (vom Feinsten), zurück marschiert nach Seftigen Bahnhof (Wanderleiterin Erika Brändli hat sich sehr bewährt).

So werde ich jedoch dem eigentlichen Geschehen nicht gerecht, weil während der Wanderung auch sonderbare Geschehnisse passiert sind:

Die Koordination von Zugabfahrt-Zeiten von Thun nach Seftigen mit den Hauptstrecken nach Thun ist etwas gewöhnungsbedürftig, weil wir von der Gürbentalbahn im oberen Bereich von einer beschaulichen Landbahn reden können, das ändert sich in Belp, wenn S-Bahn-Charakter auftritt. Eine Wanderin wurde so etwas später als der Start-Zeitpunkt abgefangen, aber wir hatten ja Zeit.

Nebst der famosen Gletschererbe-Landschaft fanden wir in Obergurzelen eine Sandstein-Stele am Wegrand. Die grosse Diskussion unter Teilnehmern war, ob es sich um einen beschädigten Bschütti-

auslass-Stud des höhergelegenen Bauernhauses handelte oder um eine Stele mit Inschrift (Schwurstein, Grenzstein, Denkmalstein, usw.). Das hat uns sehr beschäftigt.

Die Ursache der zusammengewachsenen Zwillingsbuchen, war beim Burgerwald die grosse Frage. Entweder haben sich im Sturmwind zwei Astgabeln von zwei Buchen bleibend verhakt, oder zwei Lausbuben haben vor ca. 100–150 Jahren zwei Äste miteinander bleibend verflochten. Von Kraftort und Druidenmacht war auch die Rede, ist nun die kleine Buche in die grosse gewachsen oder umgekehrt? Es gibt Möglichkeiten von Ursachen ohne Ende.

Ein Holzklafter bei einer Stapelholzreihe war im 19. Jahrhundert nicht in der ganzen Schweiz gleich gross. Die ausgebreiteten Arme bezeichneten die Abmessungen (Bernbiet ca. 1,80 x 1,80 m). In Appenzell mit der eher kleineren Bevölkerung war ein Klafter entscheidend kleiner.

Der Abholservice im Steinhölzli mit dem Auto von der Imbiss-Equipe war schon aussergewöhnlich. Zwei Teilnehmerinnen erbarmten sich erst nach langem Zureden dem Fahrer und sind zugestiegen. An der geschützten Brätelstelle Fronholz wurde von der Imbiss-Equipe, wegen möglicher Rauchbelästigung der Teilnehmenden, das Grillfeuer vorgängig unserer Ankunft mit Wasser gelöscht. Schliesslich war ja vegetarisches wie Hobelkäse mit Züpfe angekündet, nicht Grillfleisch. Ein Teilnehmer konnte erst nach einem mühsam neu





geschaffenen Feuer seine beiden bescheidenen Cervelats auf den Grill legen. Selbstverständlich musste er seinen Obolus in Form von Wurstanteilen an den Helfer beim Holzsammeln und den anderen nach Fleisch gluschtenden Teilnehmer abgeben.

Beim Abmarsch Richtung Seftigen mussten wir den Fronholz-Waldweg begehen, nicht den direkten Waldpfad nach Seftigen. Ob die Angst vor Zecken oder der Schutz von keimenden Pilzen die Wanderleiterin leiteten? Wir haben natürlich gehorcht, wie wir es von daheim gewohnt sind.

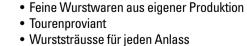
Für die sonnige Wanderung und Imbiss: Besten Dank an Wanderleiterin und Imbiss-Equipe.

Christoff Marti



Zwillingsbuche, von links nach rechts zusammengewachsen oder umgekehrt?





Fleisch vom Bauer aus der Region



Stadtmetzgerei Muster AG

Bälliz 4, 3600 Thun Tel. 033 222 11 18 Fax 033 222 84 35

#### Aktive > Pointe de Zinal, 3789 m > 7. bis 9. Juli 2019



Das Zinalrothorn kennt man, aber wer kennt die Pointe de Zinal? Dorthin zu gehen war Raouls Idee und es war ein Volltreffer! Umrahmt von einer Handvoll 4000er, also in einer grandiosen Umgebung, waren zwei schöne, einsame Gratkraxeleien angesagt. Mit dabei: Sonja, Adrian (Ädu), Markus, Pascal, Micha, Willi und natürlich Raoul, der alles gut im Griff hatte, sogar das Wetter.

Am Sonntag starten wir in Zermatt und die ersten 500 Meter gehts durch die Bahnhofstrasse, ein erster Härtetest für uns so bescheidene, die Einsamkeit suchende Bergfreunde. Beim Aufstieg Richtung Zmutt hellen sich Gemüter dann wieder auf. Die Schönbielhütte erreichen wir nach vier Stunden auf einem schönen Hangweg, später auf der Seitenmoräne des tief untenliegenden, mit Geröll bedeckten (oder an dieser Stelle gar nicht mehr vorhandenen) Zmuttgletschers. Und das alles immer gegenüber der imposanten Nordflanke des Matterhorns! Da kann auch ein wenig Regen der guten Stimmung nichts anhaben.

Aufbruch am Montag knapp nach fünf Uhr. Obwohl viel Wind aus Westen und immer wieder Wolken, hielt das Wetter und es wurde ein super Tag. Der Plan war die Überschreitung der Pointe de Zinal von Norden nach Süden. Gleich nach der Hütte gehts zuerst den steilen Weg hinauf, dann über Geröll und harten Schnee zur Schönbiellicke (ca. 3200 m). Nach einem kurzen Abstieg stehen wir auf dem Hohwänggletscher, seilen uns an und erreichen den Col Durand. Die Dent Blanche und

das Ober Gabelhorn sind beide zum Greifen nah. verhüllen ihre Gipfel aber in Wolken. Wir haben mehr Glück: nach dem kurzen Firngrat und ganz leichter Kletterei stehen wir bei Sonnenschein um etwa 9 Uhr auf dem Gipfelturm der Pointe de Zinal. Die einmalige Aussicht zum Rimpfischhorn über Monte Rosa und Matterhorn zur Dent d'Hérens und weiter, geniessen wir ganz alleine. wir sollten es den ganzen Tag bleiben. Nach kurzer Pause gehts am kurzen Seil von der Pointe (Nordgipfel) über den abwechslungsreichen, luftigen Grat zum Südgipfel. Der absolute Höhepunkt des Tages. Für besondere Abwechslung sorgen zwei Türme mit leichter Kletterei im 3. Grad. Den ersten besteigen wir durch den dort «eingebauten» Kamin, den zweiten nach einer kurzen Abseilpassage in eine Scharte über einen gut begehbaren Riss. Wir erreichen so den Südgipfel, steigen nach kurzer Pause über Blockgelände und aufgeweichte Schneefelder zum tiefsten Punkt (3360 m) vor dem neuerlichen Aufschwung zum Schönbielhorn ab. Für Raoul, immer auf der Suche nach neuen Routen, steht nun der Steilabstieg auf den Schönbielgletscher fest, auch wenn jede Menge permafrostfreies brüchiges Material auf uns wartet. Grosse Vorsicht ist angesagt. Alles geht gut und gegen 16 Uhr stehen wir wieder vor der Hütte.

Der Wetterbericht kündigt für Dienstag eine Schlechtwetterfront an, so dass wir auf die Überschreitung des Arbenhorns verzichten. Um 5 Uhr gehts wie gestern zügig hinauf zum Hohwäng-





gletscher. Diesen queren wir auf seinem flachen Teil hinüber zum Rotturm, einer Felsnadel am Gletscherrand, von der Raoul gelesen hat, sie sei leicht zu ersteigen. Ist sie in Hochtourenschuhen aber nicht wirklich! Damit machen wir uns an die Überschreitung des Äbihorns (3473 m), einer deutlich leichteren Aufgabe. Der Blockgrad ist zwar weniger spektakulär als die Zinalüberschreitung gestern, bietet aber jede Menge tolle Ausund Tiefblicke. Reger Rega-Betrieb scheint drüben am Matterhorn (Hörnligrat) zu herrschen. Nach dem Gipfel gehts hinunter über den Arbengletscher. unter der Südwand des Ober Gabelhorn ent-

lang und vorbei am Arbenbiwak. Auch hier ist der dramatische Gletscherrückgang der letzten Jahre überall sichtbar. Das Wetter hält gut mit und wir erreichen den oberen Wanderweg, der uns flach talauswärts bringt. Mehr als eindrücklich sind die unglaublich bunten Blumenwiesen. Nicht gerade das pure Vergnügen bieten dann noch die 1100 Höhenmeter Steilabstieg nach Zermatt. Um halb zwei Uhr hat uns dann die Bahnhofstrasse wieder. Ein ganz grosses Merci an Raoul, für die tolle Idee zu dieser Tour, die umsichtige Führung unserer Gruppe und auch für manche spontanen Einfälle zwischendurch!





### Senioren > Wasenhorn, 3245 m > 7. bis 9. Juli 2019



**Zehn** Personen, mit den unterschiedlichsten alpinistischen Profilen haben sich für die ausgeschriebene Tour angemeldet. Am Schluss der Tour aber erreichten nur **fünf** das Endziel Rothwald, Ganterwald. Wie kam das?

Folgendes Mail des Tourenleiters hat bereits dazu geführt, dass sich zwei Personen abgemeldet haben:

Auf Grund der soeben gemachten Tourenrekognoszierung, muss ich euch leider mitteilen, dass die Überschreitung des Chaltwasserpasses (Verbindung Alpe Veglia – Monte Leone-Hütte am zweiten Tag) unter den herrschenden Umständen (zu viel Schnee. Steinschlag- und Rutschgefahr, desolater Zustand der klettersteigähnlichen Installationen), für unsere Gruppe ein zu hohes Risiko darstellt und ich somit auf diese Überschreitung verzichten muss. Das Alternativprogramm wird so aussehen, dass wir von der Alpe Veglia zurück nach Ponte Campo marschieren (2 Std.), dann mit Bus/Bahn/Postauto über Varzo - Domodossola nach Simplon Hospiz fahren und so in einem dreistündigen Aufstieg die Monte Leone-Hütte erreichen. Die Besteigung des Wasenhorn am dritten Tag wird durch die vorherrschende Schneemenge ebenfalls erschwert und kann nur mit Steigeisen begangen werden. Wahrscheinlich werden wir den Abstieg über Monte Leone-Hütte-Mäderlicke nach Rothwald, Ganterwald wählen, um anschliessend zurück über Brig nach Thun zu fahren.

Mit kameradschaftlichen Grüssen Der Tourenleiter. Peter Tschanz

#### Da waren wir nur noch 8.

Am ersten Tag unserer Dreitagestour musste ein weiterer Teilnehmer notfallmässig mit dem Heli von der Alpe Veglia ins Spital Sion geflogen werden. Verdacht auf eine Streifung. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, die mithalfen bei der Organisation und Durchführung dieses Transportes.

#### Da waren wir nur noch 7.

Am zweiten Tag konnte der Rest der Gruppe geschlossen die Monte Leone-Hütte erreichen.

Am dritten Tag mussten uns leider zwei weitere Tourenteilnehmende verlassen: jemand der keine Steigeisen dabei hatte und jemand wegen schmerzhaften Knieproblemen.

#### Da waren wir nur noch 5.

Letztendlich waren dann nur noch **zwei** Personen auf dem Wasenhorn. Gratulation!

Die anderen warteten bei der Hütte auf unsere Rückkehr. Begründung: Technisch zu anspruchsvoll.

Was habe ich als Tourenleiter daraus gelernt? Die ausgeschriebene Tour war wahrscheinlich für Senioren etwas zu hoch gegriffen. Ich werde also zukünftig etwas weniger anspruchsvollere Touren anbieten, so dass alle Angemeldeten das eigentliche Ziel erreichen können.

Peter Tschanz





#### Aktive > Diechterhorn, 3388 m > 13./14. Juli 2019

Tourenleiterin: Elvira Reber. Teilnehmende: Lena Blank, Karin Knüsel, Dominik Wirth, Klaus Dittmann. Ruedi Roth.

Vier Aktive und ich als Senior haben uns zu Elviras Tour aufs Diechterhorn angemeldet. In Meiringen ist die Gruppe vollständig, Elvira begrüsst uns und gibt uns einen Überblick zur geplanten Tour. Wir fahren mit dem Bus bis Kunzentännlein und steigen von hier zum Gelmersee. Der Weg ist schön angelegt und führt über viele Steintritte. Blaugrün liegt der See auf 1849 m Höhe — ein wunderschöner Anblick. Am Nordwestufer machen wir Mittagshalt.

Der Weg zur Hütte führt ein wenig oberhalb des Sees über abgeschliffene Felsbänder. In der Gelmerhütte angekommen, werden wir vom Hüttenwart mit einem feinen Tee empfangen. Nachdem wir den «Schlag» bezogen haben, teilt Elvira die Seilschaften für den nächsten Tag ein.

Um halb sieben gibt es ein feines Nachtessen: Bouillon mit Croûtons, Salat, Riz Casimir (auch mit einer veganen Curry-Ananas-Bananen-Sauce) und zum Dessert ein Schokoladenmousse. Es schmeckt uns sehr, und wir plaudern und lachen viel miteinander – es ist gemütlich.

Nach einer Nacht, in der wir mehr oder weniger gut geschlafen haben, marschieren wir um fünf Uhr los. Es dämmert bereits und bald färbt die Morgensonne die Bergspitzen rosa. Noch ziemlich stumm geht es bergan, ein einsamer Frosch begrüsst uns am Wegrand mit seinem Quaken. Die Steinböcke, die wir gestern von der Hütte aus beim Äsen beobachten konnten, haben sich davon gemacht. Bei den ersten Schneefeldern montieren wir die Steigeisen. Erst auf dem Gletscher seilen wir uns an und steigen zur Diechterlimmi. Elvira führt uns sicher bergwärts und gibt uns unterwegs Tipps zum Gehen mit Steigeisen. Die Verhältnisse sind ideal, es liegt noch viel Altschnee. dies erleichtert uns den Aufstieg. Auf der Diechterlimmi machen wir kurz Rast, bevor wir über den nun flacheren Gletscher weiter gehen. Vor dem Gipfel ziehen wir die Steigeisen aus und klettern am verkürzten Seil über den Blockgrat leicht zum Gipfel. Nach drei Stunden stehen wir auf dem Diechterhorn. Wir rasten auf dem Gipfel nur kurz und nach einem Selfie und einem Schluck aus der Flasche steigen wir wieder ab. Wir picknicken im Sattel und lassen uns von der Morgensonne wärmen, bevor wir uns um neun Uhr auf den Abstieg machen.

Zurück bei der Hütte stillen wir den Durst, packen den Rucksack und machen uns auf den Weg ins Tal. Beim Gelmersee entscheiden wir mit der Standseilbahn hinunter nach Handegg zu fahren. Mit dieser eindrücklichen Talfahrt, die Bahn hat eine maximale Steigung von 106 %, beschliessen wir unsere schöne zweitägige Tour.

Elvira, im Namen aller, danke ich dir für die tolle Organisation. Wir fühlten uns unter deiner Führung bestens aufgehoben und behalten diese Tour in schönster Erinnerung. Ruedi Roth



#### Aktive > Hochtourenwoche Berner Oberland Ost > 15. bis 19. Juli 2019



1. Tag: Am Montag war das Wetter noch nicht wirklich einladend, dafür konnte man sich mal etwas von der Hitze der vorherigen Tage und Wochen erholen. Nach gemütlicher Zug- und Pfingsteggbahnfahrt liefen wir immer knapp unter bzw. im Nebel Richtung Schreckhornhütte. Zum Znacht gabs, etwas unerwartet und überraschend, leckere griechische Gerichte vom Bündner Hüttenwart. 2. Tag: Als hätte der Wettergott ein Einsehen, startete der Dienstag mit glasklarem Himmel und perfektem Morgenrot an Finsteraarhorn, Fiescherhörner, Mönch und Eiger, Nach kurzem Abstieg gings abseits vom Hüttenweg über «Grasplanggen», Schutt- und Schneefelder Richtung Gwächtejoch. Bei einem kurzen Aufschwung konnten auch die Klettertechniken mit Steigeisen im Fels nochmals geübt werden. Auf dem Joch angekommen ging es noch ein paar Meter Richtung Gipfel, wo wir das Panorama kurz geniessen konnten. Aufgrund der mittlerweilen kräftigen Sonne, die den Schnee auf dem teils steilen Gletscher aufzuweichen drohte, machten wir uns Richtung Abstieg zur Glecksteinhütte. Nach Gletscherspaltenparcours und kurzem Klettersteig liessen wirs uns auf der Hütte gut gehen und den Tag gemütlich ausklingen.

3. Tag: Am dritten Tag schrillte der Wecker bereits 3.45 Uhr. Da wir uns am Vorabend nicht auf ein Ziel einigen konnten, betrieben wir eine etwas rollende Planung. Das Ziel der Gaulihütte war ja klar und die Möglichkeiten damit etwas eingeschränkt. Im Aufstieg zum Rosenjoch kristalli-

sierte sich dann die Rosenhornüberschreitung als lohnendste Tour heraus. Der teils etwas brüchige Westgrat zum Gipfel brachte immer wieder ein paar Aufschwünge hervor, was das Vorankommen in der Gruppe etwas in der Länge zog. Nach dem, zum Glück kurzweiligeren Abstieg als gedacht, erreichten wir die Gaulihütte und machten uns bei Kuchen und diversen Getränken an die Planung des nächsten Tages.

4. Tag: Gegen kurz nach 4 Uhr gings los Richtung Gauligletscher. Vorbei an diversen Teilen der Dakota, die noch fest im Eis stecken, querten wir den bereits teils aperen Gauligletscher zum Grienbärgli. Über den gleichnamigen Grat gings aufs Ewigschneehorn, und dies ganz ohne Schnee. Im Abstieg gingen wir über den (neuen) Gaulipass, auf dessen Südseite, es grossteils mühsam über Schutt diverser Grösse nach unten ging. Danach gingen wir neue Wege: um den langen Marsch auf dem Lauteraargletscher zu entgehen, versuchten wir oberhalb einen Weg zu finden. Der Versuch entpuppte sich als mentale und physische Prüfung, da immer wieder Auf-und Abstiege in teils mühsamen Schuttgelände vor uns lagen und kein Ende in Sicht war. Schliesslich erreichten wir die Lauteraarhütte nach 14½ Stunden, kaputt, aber zufrieden und versuchten uns für den letzten Tag wieder kräftig zu stärken. Da keiner so Recht Hunger hatte, gab es das erste Mal Probleme, das feine Essen, selbst ohne Nachschlag weg zu bekommen.





**5. Tag:** Am letzten Tag stand der Übergang zur Grimsel via Bächlital auf dem Programm. Zehn vor fünf starteten wir zum Südgrat des Brandlammhoren. Nach einigen Metern verabschiedeten wir Peter, der nach den Strapazen des Vortages den direkten Weg ins Tal wählte. Nachdem wir den Klettereinstieg erreicht hatten, folgte feinste Genuss-Gratkletterei in festem Fels und gut gesichert. Der Gipfelabstieg führte uns zu einer Abseilpiste, die etwas Zeit in Anspruch nahm, da die in Erfahrung gebrachten Angaben zu den Längen, nicht ganz zu stimmen scheinten. Über Schneefelder rutschten wir dann aber umso rasanter dem Kuchen und Bier auf der Bächlitalhütte entgegen. Etwas müde, aber ziemlich glücklich verliessen wir das Hochgebirge. Es war zudem mal ein schönes Gefühl abzusteigen, während sich die Hütte für den Wochenendansturm am Freitagnachmittag ziemlich füllte.

Christian Uhlig

Zu fünft (Kaspar, Karin, Peter, Christian und Christoph) starten wir am Montag mit einer Wanderung zur Schreckhornhütte in unserer Tourenwoche. In den nächsten Tagen ging es via Gwächte, Rosenhorn, Grienbärgli, Ewigschneehorn und Brandlammhorn ins Bächlital. Die gewählten, sonst aber wenig oder gar nicht begangenen, Routenvarianten waren sehr abwechslungsreich.

Christoph Dietrich

Mit so einer hammer genialen Hochtourenwoche habe ich also gar nicht gerechnet, als ich mich angemeldet habe! Die Touren waren sehr abwechslungsreich, sehr lehrreich, Kaspar sei Dank, der uns immer in die Tourenplanung mit einbezogen hat und uns viel Wissen vermittelt hat. Auch die Stimmung und das Miteinander war super! Persönlich konnte ich sehr viel profitieren.

Karin Brönnimann





### Miniwanderer > Wanderung Bisse de Vex > 18. Juli 2019



Donnerstag am Morgen, 8.10 Uhr, Besammlung in der Bahnhofhalle Thun. Zwanzig begeisterte Wanderleute warten gespannt auf die Ansage von Brigitte. Der Zug war reserviert und wir fuhren bis Visp, stiegen zügig um und weiter gings bis Sion. Dort gab es den ersehnten Kaffeehalt mit Gipfeli. Weiterfahrt mit Postauto bis Veysonnaz. Die steile Fahrt war toll und manchmal etwas eng, aber die Aussicht war schön.

Von hier weg konnten wir laufen, alles schön der Bisse nach, bis zu unserem Bestimmungsort les Mayens. Dort hatte Brigitte im kleinen, aber feinen Restaurant «Café du Bisse» zum Essen reserviert. Ein paar hatten ein Picknick dabei und die anderen liessen sich im Beizli verwöhnen. Bald schon hiess es wieder zurück, um ja nicht den Bus nach Sion hinunter zu verpassen. Mit dem Zug gings dann wieder heimwärts nach Thun. Danke Brigitte, es war eine schöne kleine Wanderung mit wunderbarer Aussicht.

Edith Fuhrer, Neuling bei den Miniwanderern





# Gesundheit kann Berge versetzen.

toppharm

Bälliz Apotheke + Drogerie AG

Ihr persönlicher Gesundheitscoach.

Bälliz 42, 3600 Thun, Telefon 033 225 14 25 info@baelliz.ch, www.baelliz.ch



#### Aktive > Piz Adult, 3027 m > 21./22. Juli 2019

Bei Regen starten wir am Sonntagmorgen unsere Zugfahrt in Thun. Bern oder sonst irgendwo (z.B. Ennetmoos) nach Erstfeld. Beim Umsteigen in den Bus ins Maderanertal sieht es schon etwas besser aus, genau wie es die Wetterfrösche vorausgesagt hatten. Nicht nur wegen der Wetterlage war die Wahl der Tourentage Sonntag/Montag eine weise Entscheidung von unserer Tourenleiterin Sonja, auch die Hüttenbelegung ist sonntagabends jeweils viel angenehmer als am Samstag. Beim Start des langen und teils recht steilen Hüttenaufstieges, zeigen sich schon bei der Talstation der Luftseilbahn Golzern, die ersten blauen Flecken am Himmel. Noch sind wir aber froh, dass die Sonne nicht voll brennt, denn die Luftfeuchtigkeit treibt uns schon nach den ersten Schritten ganz gehörig die Schweisstropfen auf die Stirn. Als wir bei der Hinterbalmhütte einen ausgiebigen Halt machen, gibts leider schlechte Nachrichten von unserer Tourenleiterin. Schweren Herzens muss sich Sonia entschliessen umzukehren, der Fuss macht zu sehr Probleme, Zum Glück hat sie vorgesorgt und Raoul mitgenommen, er kann die Tourenleitung nahtlos übernehmen. Der weitere Aufstieg durchs Brunnital ist landschaftlich äusserst interessant, von üppiger Vegetation kommen wir immer mehr ins Geröll und in die Felsen. Aber der Aufstieg fordert uns ordentlich und wir sind alle glücklich nach ca. sieben Stunden die Cavardirashütte auf 2652 m ü. M. zu erreichen.

Gastfreundschaft und Verpflegung auf der Hütte sind ausgezeichnet und so können wir voller Tatendrang am Montagmorgen die nur noch knapp 400 Höhenmeter auf den Piz Adult unter die Füsse nehmen. Über den Brunnifirn gehts ganz angenehm bis zum letzten Grätli, das wir leicht kraxelnd auch mit Leichtigkeit überwinden, Grandiose 360°-Aussicht belohnt uns und so bleibt nur noch die Entscheidung zu fällen, welchen Weg wir für den Abstieg wählen. Wir nehmen die spannende Variante mit einer kurzen Abseilstelle Richtung Süden hinunter bis nach Disentis. Das fährt nochmals gehörig in die Knie, so dass wir unten im Tal müde und zufrieden, die noch etwas längere Rückreise ins Bernbiet antreten können. Danke an Sonja für die gute Planung und an Raoul für die nahtlose Übernahme der Tourenleitung!

Andreas Stucki





# Senioren > Augstbordhorn, 2972 m > 24. Juli 2019



Der Wetterbericht meldete heisses Sommerwetter für den Mittwoch, 24. Juli, Die sieben Teilnehmenden, unter der Leitung von Fred Feuz, nahmen den Zug von Thun nach Visp um anschliessend mit dem Postauto auf die Moosalp, dem Ausgangspunkt, zu gelangen. Hier war es schon morgens um 9.00 Uhr sommerlich warm. Nach der obligaten Toilettenpause und der «Eincremerei» ging es los Richtung Augstbordhorn. Die Hoffnung der Hitze etwas zu entkommen wurde rasch zerschlagen. Beim ersten steileren Anstieg über die Skipiste und trotz gemütlichem Marschtempo, kamen wir schon bald ins Schwitzen. Danach folgten wir gemächlich einem Zick-Zack-Weg dem Grat entgegen. Unterwegs trafen wir auf ein Potpourri von Bergblumen in allen Variationen.

Nach gut einer Stunde machten wir Pause um den Wasserhaushalt wieder ins Lot zu bringen und die knurrenden Mägen zu beruhigen. Wir stiegen höher bis zum Aussichtspunkt Helminegräti. Die Aussicht ins Rhonetal und auf die verschiedenen Gipfel war grandios. Der Grat wurde anschliessend bis zum letzten Aufstieg auf den Gipfel immer felsiger und steiler. Nach knapp 3½ Stunden und gut 900 Hm erreichten wir das Gipfelkreuz und bestaunten die fantastische Rundsicht. Da war die Mischabelgruppe, weiter hinten das kleine Matterhorn, Breithorn, Pollux und Castor sowie Liskamm, links das Weissmies, rechts das Weisshorn; wir konnten uns kaum sattsehen. Nach dem kurz und knackigen Mittagessen (30 Minu-

ten) und dem obligaten Gipfelfoto machten wir uns an den Abstieg. Mit Blick auf den «Grossen See» und der Vorfreude auf ein kühles Bad, ging der Abstieg um einiges ringer.

Kurz vor dem See wurden wir durch weitere Wanderer auf eine Quelle aufmerksam gemacht. Das durften wir uns nicht entgehen lassen! Und so kramte ieder seine Flaschen aus dem Rucksack und füllte diese mit dem köstlichen Quellwasser Am See wurden sofort die Schuhe ausgezogen und die Wassertemperatur getestet. Für ein Bad war es uns dann doch etwas zu kalt, aber schon nur die Füsse zu baden, war sehr erfrischend. Wir genossen eine Weile die leichte Brise und die Umgebung mit den herrlichen Farben des Sees, schliesslich hatten wir schon fast wieder 500 Hm hinter uns. Danach ging es dem Wanderweg entlang und später über Skipiste hinab nach Unners Sänntum. Im kleinen Beizli gab es eine kühle Erfrischung und eine Portion Pommes, welche brüderlich und schwesterlich geteilt wurde. Die Temperatur war hier unten (Unterschied zum Gipfel 1000 Hm) schon merklich höher. Fred organisierte, in weiser Voraussicht, vorgängig das Alpentaxi, welches uns direkt vom Beizli zurück nach Visp brachte. Nach Unterbäch wären es noch weitere zwei Stunden Fussmarsch gewesen. In Visp war es schon fast unerträglich heiss und so waren wir froh, dass ein paar Minuten später der Zug nach Thun einfuhr. Merci Fred, für die umsichtige Tourenleitung!

Anita Isenschmid



Grosser See unter dem Dreizehntenhorn



Ziel erreicht! Augstbordhorn, 2972 m. Fotos: Peter Tschanz



### Jeudisten > Wanderung Giessbachfälle > 25. Juli 2019

Wanderung (fast) ohne Sommerhitze

Es war sehr schwierig für unseren Tourenleiter Hansruedi Thöni einen Wandervorschlag zu erarbeiten, welcher den eher tropischen Verhältnissen am 25. Juli entsprach. Er hat aber einen gefunden: «Giessbachfälle — ohne Sommerhitze» bedeutet, dass bei der zu erwartender Hitze, Wandern im Wald längs Bergbach und See sinnvoll ist. Abkühlung in der Luft liefert der Waldschatten, die Ausbreitung der Kühle der Giessbachfälle und Sonnenschatten durch die schattenspendenden und steil ansteigenden Felsen längs dem Brienzersee sowie die Seetemperatur. Im Begleitbrief zum Flyer stand nämlich auch, dass die Badeausrüstung zum Abkühlen sinnvoll sei.

Nach dem obligaten Kaffeehalt mit Gipfeli unter dem gedeckten Vorplatz des Restaurants Bramisegg, machen sich total zwölf Jeudisten und der Wanderleiter mit ausgezogenen Wanderstöcken und stabilen Bergschuhen auf den steilen Abstieg von ca. 300 m auf einem alten, sehr grob gepflasterten Säumer- oder Alpweg zum Hotel Giessbach hinunter. Verschiedene spektakuläre Steinformationen am Weg erinnern uns daran, dass wir uns auf dem Deckenspan der Wildhorndecke bewegen. Wir finden sogar etwas Gips.

Das Hotel Giessbach lassen wir schnöde rechts liegen, weil wir einen Schleichweg zum Weg des Giessbachtunnel-Notstollens kennen. Dieser Notweg beginnt beim A8-Sicherheitsstollen-Ausgang

Tunnelmitte, führt neben einem Heli-Landeplatz im Wald auf einem im Notfall rollstuhlgängigen Weg zur Notländte am Brienzersee. Alles vom Feinsten.

Nach etwas Nachtanken aus dem Rucksack geht es nun immer dem See entlang zu unserem Picknick-Platz. Eine grosse Diskussion ergibt der Umstand, dass der, wegen Gletscherschliff grüne und zugleich besonnte Brienzersee ob den Uferbäumen, die Felsen im Sonnenschatten feengrün färbt. Es gibt mehrere Jeudisten, die diese Ursache einfach nicht glauben wollen (der Fels sei grün, das komme nicht vom See). Bis vor Iseltwald sind wohl alle Jeudisten von der Spiegelung durch den See überzeugt.

An unserem Picknick-Platz wagten sich sogar einige ins Wasser. Im Wasser plantschend war ständig die Rede von warmen und kalten Strömungen. Wenn man weiss, dass der Brienzersee im Sommer meist 5° kälter als der Thunersee ist und erst noch kalte Strömungen aufweist, dann ...Brrr...! Wasser ist ja bekanntlich nass und kalt.

In Iseltwald wurden wir auf einem Kilometer trotzdem noch etwas von der Sonne verwöhnt, das gewählte Seerestaurant bis zur Schiffsreise nach Interlaken ist jedoch sehr angenehm beschattet. Hansruedi Thöni, besten Dank, die Wanderung war sehr umsichtig rekognosziert und geleitet. Sie hat uns aus der Sommerhitze entführt.

Christoff Marti



### Senioren > Wanderung Kinhütte, 2582 m > 26./27. Juli 2019



Rosette, Therese, Rosmarie, Marianne, Margrit, Erika, Beat und die Schreibende starten mit unserem Tourenleiter Fritz Zbinden kurz nach 9 Uhr in Randa den Aufstieg zur Charles-Kuonen-Hängebrücke am Europaweg Grächen-Zermatt. Der Aufstieg durch den kühlen Wald entlang dem Bett des Dorfbächji führt uns eindrücklich vor Augen, welche Gewalt so ein «Bächji» entwickeln kann. Für dessen Querung muss Fritz eine geeignete Stelle finden, da die alte Furt weggespült ist.

Bei der Hängebrücke angekommen zeigt sich der Grabengufer in seiner ganzen Grösse und Wildheit. Die Steinschläge und Hangrutsche haben dort den Europaweg immer wieder weggerissen. die Wanderer gefährdet und schliesslich zum Bau der Hängebrücke geführt. Nach deren Überschreitung steigt der Wanderweg durch schönen Lärchenwald stetig, aber sehr angenehm an. Bei Tierfäd schlägt Fritz den direkten Weg zur Kinhütte ein. Ein hübsches Bödeli mit schöner Aussicht dient uns als Rastplatz. Nach dem Mittagessen steigen wir durch den steilen, grasigen und felsdurchsetzten Hang weiter hoch. An einer Krete wendet sich der Pfad nach Osten und gibt den Blick auf die Kinhütte frei. Von der Terrasse winkt uns Hüttenwart Andreas fröhlich zu. Nach einer leicht abfallenden Querung und einer instabilen Rinne geht es in den Schlussaufstieg. Bei der Hütte nimmt uns Andreas herzlich in Empfang. Wir freuen uns auch über das hübsch gestaltete Willkommensschild an der Wand.

In der Nacht regnet es und in der Ferne geht ein Gewitter nieder. Am Morgen scheint aber bereits wieder die Sonne und die ganze Gruppe ist schon vor der angekündigten Zeit abmarschbereit. So nehmen wir den Abstieg über den Edelweissweg in Angriff. Wenige Minuten später leuchten uns, neben vielen anderen Blumen, die ersten Edelweisse entgegen und erfreuen uns. Während dem Abstieg können wir noch viele davon bewundern. Anschliessend wandern wir auf dem Europaweg weiter, erneut durch sehr schönen Lärchenwald und immer wieder mit Aussicht in den Talschluss und auf das Matterhorn. Einige Passagen sind durch Abdachungen und Tunnels gegen Steinschlag gesichert.

Das Wetter hält sich gut und so beschliessen wir, von der Täschalp weiterzuwandern bis Sunnegga ob Zermatt. Auch das ein sehr lohnendes Wegstück. Nach einem längeren steinschlaggefährdeten Abschnitt machen wir noch eine kurze Pause, denn die angekündigte Regenfront nähert sich rasch. Kurz nach Tufteren fallen die ersten Tropfen, dann regnet es und nur die ganz Wetterfesten ziehen ohne Regenjacke durch bis zur Standseilbahn Sunnegga. Diese bringt uns ins 600 m tiefer gelegene Zermatt, von wo wir zufrieden und auch etwas müde von den vielen schönen Eindrücken die Heimreise antreten.

Fritz, herzlichen Dank, für diese zwei wunderschönen Wandertage!

Stefanie Fuhrer





#### Senioren ➤ Trekking Airolo — Dalpe ➤ 31. Juli bis 3. August 2019

Erst in Airolo sind alle zehn Blümlisälpler und der Leiter Fritz Zbinden zusammen. Wir fahren zuerst ein kurzes Stück mit dem Postauto ins Bedrettotal bis Ossasco. Das Wetter ist eher entgegen der Prognose trocken. Es ist relativ kühl, durch die hohe Luftfeuchtigkeit kommen wir aber beim etwa vierstündigen Aufstieg in die Capanna Cristallina SAC auf 2567 m ordentlich ins Schwitzen. Zuerst geht es durch den Wald, dann über offene Weiden und am Schluss durch Geröll und Schnee. Wir können in der modernen und komfortablen Hütte zwei Räume mit je 12 Schlafplätzen nutzen und haben so viel Platz.

Nach dem Morgenessen mit Nationalhymne, es ist der 1. August, steigen wir bei schönem Wetter auf dem Hüttenweg wieder etwa 250 Höhenmeter ab und dann 150 Hm auf bis zum Passo del Narèt (2438 m). Hier steigen wir durch ein Meer von blühenden und verblühten Schwefelanemonen ab zur Staumauer des Lago del Narèt. Weiter geht es steil abwärts bis zur Alp Grasso di Dentro. Hier findet ein 1. Augustbrunch statt, überall sind Autos parkiert und viele Leute. Eine völlig andere Welt als bisher! Wir steigen noch weiter auf dem Strässchen gegen den Lago del Sambuco ab. Auf etwa 1570 m Höhe verlassen wir das Strässchen und steigen sehr steil hinauf bis auf den Passo Sassello (2336 m). Es geht lange hinauf, ist heiss und anstrengend, zum Glück kommt von Zeit zu Zeit eine Wolke oder etwas Wind auf. Auf der anderen Seite geht es wieder hinunter zum Lago di Prato (2055 m). Die Badelustigen verzichten angesichts des kühlen Windes und der relativ vielen Leute am See auf ein Bad und wir gehen direkt zum Rifugio Garzonera SAT (1993 m) weiter. Mit den nicht allzu langen Pausen waren wir ganze neun Stunden unterwegs.

Das Rifugio Garzonera ist eine Selbstversorgerhütte mit zwanzig Plätzen. Küche, Aufenthaltsund Schlafraum sind alle im gleichen und einzigen Raum. Mit uns übernachten noch fünf weitere Personen, so dass es reichlich eng wird. Das
Steh-WC ist hygienisch, aber das ist schon sein
einziger Vorteil. Das von uns mitgebrachte Nachtessen können wir aber zum Glück vor der Hütte
an schönen Steintischen einnehmen. Höhenfeuer
sind am Abend fast keine zu sehen und Feuerwerk
schon gar nicht. In der Nacht gehen dann Gewitter nieder.

Am nächsten Morgen ist es schön, aber die Wetterprognose meldet Gewitter am Mittag an. Die heutige Route ist weiss-blau-weiss markiert und mit T4 bewertet. Wir steigen zuerst über steinige Alpweiden, dann über Geröll, Blöcke und Felsen auf einen namenlosen Pass auf 2458 m auf. Auf der anderen Seite geht es zum Lago di Cara (2395 m) hinab und wieder hinauf zum nächsten Pass auf 2537 m. Diese urtümliche, steinige und wilde Landschaft nennt sich Valle dei Cani. Sie gefällt uns sehr. Nur 100 m unter dem Pass beginnt der Gewitterregen, der sich schon länger mit Donnern angekündet hat. Es regnet kräftig





und hat dazu viel Wind. Wir können unsere Regensachen einem Test unterziehen! Nach einer halben Stunde hört der Regen aber auf und es bleibt dann für den Rest des Tages trocken. Wir queren im Abstieg die markanten Schichten des weissen Dolomits der Pioramulde und steigen auf die Alp ab und auf der Gegenseite noch gut 100 Höhenmeter wieder hinauf zur Capanna Leit SAT (2257 m). Wir haben ohne Mittagspause fünf Stunden benötigt und nehmen unser Mittagessen erst in der warmen Hütte ein. Draussen ist es mit dem Gewitter kühl geworden.

In der modernen Hütte sind wir gut aufgehoben, auch wenn die Platzverhältnisse eher eng und einige Einrichtungen unpraktisch sind.

Am nächsten Morgen ist schönes Wetter. Wir beschliessen, über den Passo Vanit (2137 m) im

weissen Dolomit auf einem schönen Weg nach Dalpe (1192 m) abzusteigen. Kurz vor dem Dorf ist die Wegführung unklar und einige gehen links und andere rechts. Wir finden uns alle wieder, verpassen aber ein Postauto knapp und das nächste fährt erst in zwei Stunden. Das Warten fällt gar nicht schwer. Im kleinen Dorf findet gerade der iährliche Markt statt, der ziemlich gross ist und sehr viele Leute anzieht. Es ist für mich ein ganz ungewohntes Erlebnis, ein Markt mit vielen Leuten im Tessin und ausser uns sind alles Tessiner! Mit dem Postauto und dem Zug geht es wieder nach Hause. Wir konnten vier erlebnisreiche Tage in den schönen und wilden Tessiner Bergen verbringen. Vielen Dank an Fritz Zbinden, für die Organisation und Leitung.

Thomas Rüdiger







#### Aktive > Doldenhorn, 3638 m > 3./4. August 2019

Das Ziel unseres Wochenendes war das Doldenhorn. Es ist einer dieser Gipfel, die durch ihre stattliche Erscheinung besonders eindrücklich zu begehen sind. Von Thun her besticht das Doldenhorn durch seine vergletscherten Flanken. So machten wir uns voller Tatendrang auf zur Doldenhornhütte. Trotz wolkenverhangenen Bergen am Samstag, waren wir überzeugt, dass der Wetterbericht uns nicht im Stich lassen wird und wir am nächsten Tag wolkenloses Wetter haben werden. Nicht ganz alltäglich für eine SAC-Hütte war das Abendessen. Es wurde dank der angenehmen Temperaturen auf (nur) 1900 m ü. M. draussen auf der Terrasse serviert!

Noch bei stockfinsterer Nacht machten wir uns auf in Richtung Spitze Stei. Diese Gegend hat in jüngster Zeit unfreiwillig hohe mediale Präsenz. Der ganze Hang ist in Bewegung und wird aktiv überwacht. Ob das nun «schon immer eine steinschlägige Gegend» war oder durch den schwindenden Permafrost tatsächlich schlimmer wird, sei dahingestellt. Fakt ist, dass sich auch der Doldenhorngletscher nicht gegen den allgegen-

anken. di uf zur win Ber- re ss der te ss der te d und so haben S' -Hütte win ange- g n ü. M. g ki ir uns d hat in u

wärtigen Gletscherschwund wehren kann. Dies hat uns Tourenleiter Andreas aus seinen Besteigungen der vergangenen Jahrzehnte berichtet.

Zurück zur Tour. Tatsächlich ist die Gegend um den Spitzen Stei herum eine ewige Geröllhalde, wie ich sie noch selten gesehen habe. Wir waren froh, als wir endlich den Gletscher betreten konnten. Dieser war noch in weiten Teilen schneebedeckt. So konnten wir sämtliche apere Stellen einfach umgehen. Die Morgenstimmung war einmal mehr grandios in den Bergen. Stetig ging es weiter auf dem Gletscher in Richtung der grossen Spaltenzone unterhalb 3400 m ü. M. Am kurzen Steilstück nach der Spaltenzone, fiel dann die Entscheidung, dass es besser ist, wenn wir umkehren.

So machten wir uns auf den Rückweg und machten unsere grosse Pause mit Speis und Trank kurz unterhalb des Gletschers.

Der Abstieg nach Kandersteg zog sich etwas in die Länge, da es doch einige Höhenmeter zu vernichten gab. Aber bei dem Traumwetter, das wir an diesem Wochenende hatten, war das nicht weiter tragisch.

Danke den Teilnehmenden Maja, Barbara, Thomas und Adrian für die angenehme Atmosphäre an diesem Wochenende. Und danke Andreas, für die Tourenleitung und die Anekdoten aus vielen Jahren Bergerfahrung. Beim nächsten Besuch am Doldenhorn schaffen wir es vielleicht ganz rauf ③. Fabian Wyssen



Der «Spitze Stei» verdient seinen Namen diskussionslos



#### Senioren > Klettern in Ponte Brolla > 5. bis 7. August 2019



#### (K)ein Geheimtipp

In Zeiten, in denen auf Instagram und anderen Social Media-Plattformen wunderschöne Fotos von Geheimtipps überall auf der Welt zu finden sind, muss man dahin fahren, wo alle hinfahren, Dort ist man dann nämlich allein. Fredu Jakob weiss das, deswegen waren wir Senioren dort, wo davor gewarnt wird, dass man beim Klettern kaum Platz hat, weil alle dort klettern: in Ponte Brolla, Kein Kletterkurs und keine Familie hat uns den Platz streitig gemacht.

Damit wir nicht übermütig werden, hat uns Fredu am Montag gleich eine Herausforderung vorbereitet, die es in sich hatte: Reibungsklettern auf einer mehrere hundert Meter hohen Herdplatte. Die Einseillängen gingen noch. Aber wir wollten mehr. Schlussendlich haben sich drei Seilschaften in eine Route mit vier Seillängen begeben (kumuliert Schwierigkeitsgrad 14). Die Intelligenten haben schon in der ersten Seillänge mit Brandblasen an den Fingern den Rückzug angetreten. Die Ehrgeizigen haben es so schnell wie möglich durchgezogen und die durch Hochtouren Gestählten haben nach den vier Seillängen den Weg nach unten souverän ignoriert und sind auf einem Pfad noch einmal 100 Höhenmeter nach oben gestiegen. Fredu musste sie einfangen. Aber schlussendlich sind wir alle gut am Fuss des Felsens unten angekommen.

Am zweiten Tag wurde uns dann angekündigt, dass es «athletischer» werden würde. Ursula war darüber sehr froh, sie wollte endlich zeigen, was in ihr steckt. Und auch der Himmel hatte Erbarmen. Es war meist bedeckt, so dass die Felsen in Südlage ohne grosses Risiko für die Hände gegriffen werden konnten. Eine Knacknuss haben nur zwei von uns geknackt: Eine Schlüsselstelle einer 5b-Route. die wir alle gefahrlos Toprope angehen konnten. haben nur Peter und Fredu bezwungen. Und selbst. nachdem sie uns ihre Lösung geschildert hatten. sind weitere Versuche von Ursula und mir kläglich gescheitert. Den Weg nach unten haben wir elegant abgekürzt, indem wir die mühsamsten Meter des Zustiegs mittels Abseilen umgangen haben. Ponte Brolla bietet ia nicht nur Kletterwände. Nach dem Klettern lädt die Maggia zum Baden ein. Das

Wasser hatte in etwa Thunersee-Temperatur, also war es für uns kein Problem, die Abkühlung und die sonnenerwärmten Felsen zu geniessen.

Peter musste uns schon am Dienstagabend verlassen. Anni, Ursula, Beat, Ruedi, Fredu und ich mussten dann feststellen, dass am Mittwoch die Regenschauer doch nicht knapp nördlich und knapp südlich an uns vorbeiziehen. So haben wir die Rückreise bereits am Vormittag angetreten. Reisende mit Sparbillet mussten das büssen, denn mit Sparbillet darf man nur mit dem Zug fahren, für den das Billet gekauft wurde, Auch als Senior lernt man noch dazu und schliesslich müssen die SBB und die BLS auch leben.

Ein grosser Dank an Fredu, der uns trotz gebrochenem Zeh, drei unvergessliche Tage ermöglicht Eberhard Bartsch hat.



Unterwegs auf heissen Sohlen..



Die gutgelaunten Seniorenkletterer. Fotos: Eberhard Bartsch

#### Senioren > Wanderung IIIhorn, 2716 m > 9. August 2019

Sieben Teilnehmende unter der Leitung von Erich Jordi wollten es sich nicht nehmen lassen, am Freitag, 9. August das IIIhorn im Val d'Anniviers zu besteigen. Besonders auf den bekannten Illgraben waren wir alle gespannt. Um 6.25 Uhr erfolgte die Abreise von Thun Richtung Visp und Sierre. Mit dem Bus ging es weiter nach Chandolin, wo wir kurz vor neun Uhr unsere Wanderung starteten. Danach ging es die nächste halbe Stunde einer Forststrasse entlang, welche uns dem Illgraben näher brachte. Nach ein paar Steilstufen standen wir staunend am Abgrund des legendären Grabens. Eine spektakuläre Sicht in das Bergsturzgebiet und dessen Ausläufer tat sich vor uns auf. Während Erich uns einige Informationen über die Entstehung des Illgrabens und Folgen für die Umwelt weitergab, nutzten wir die kurze Pause um etwas zwischen die Zähne zu bekommen. Danach ging es abenteuerlich steil bergauf, dem Grat entlang bis zur Alpage de Chandolin. Von dort aus waren es nicht mehr ganz 400 Höhenmeter bis zum Ziel. Der Wanderweg führte uns via Pas de

l'Illsee bis auf das auf 2716 m gelegene Illhorn. Nach knapp fünf Stunden standen wir auf dem Gipfel. Die herrliche Aussicht ins Rhonetal und auf die gegenüberliegenden Gipfel (Wildstrubel, Altels, Balmhorn, Rinderhorn, Wildhorn, Diablerets usw.) sowie auf der anderen Seite aufs Matterhorn, Dent Blanche, Weisshorn, Bishorn, Brunegghorn. Barrhorn. Zinalrothorn usw. liess uns die Strapazen vergessen. Nach dem Picknick wurde noch schnell ein Gruppen-Gipfelfoto mit Kreuz geschossen, bevor wir uns an den Abstieg machten. Der Wanderweg führte uns der Flanke nach le Tsapé und weiter nach Tignousa, wo ein paar Teilnehmerinnen Forfait erklärten und mit dem Funi nach St. Luc fuhren. Der Rest der Gruppe nahm den steilen Abstieg unter die Füsse. Gut eine Stunde später war die Gruppe wieder vereint und liess bei einem wohlverdienten Getränk und einem Eis die Tour ausklingen, bevor sie per Bus und Zug um 15.46 Uhr die Heimreise antrat.

Besten Dank Erich, für die schöne Tour.

Anita Isenschmid





Gipfel-Gruppenbild. Foto: Anita Isenschmid

### Aktive > Aiguille du Tour, 3541 m > 10./11. August 2019



Bekannt auch durch die SRF-Sendung «Dahinden am Berg», ist dieser Gipfel der Mont Blanc-Gruppe, eingebettet in eine traumhafte Landschaft an der Grenze zu Frankreich. Jonas, unser Tourenleiter, hat hier oben seine Leiterausbildung absolviert und meinte, dass man sich da durchaus ein bis zwei Wochen vergnügen könnte.

Zu acht, Jonas, Monika und Alex, Lara, Valentina, Fritz, Pascal und der Schreibende, machten sich bei regnerischem Wetter auf, um die doch recht lange (knapp drei Stunden), aber durch viermaliges Umsteigen auch kurzweilige Anfahrt nach Champex Telè, in Angriff zu nehmen.

Dort angekommen ging es mit dem Sessellift hoch zur Grands Plans, was uns die ersten 700 Höhenmeter ersparte. Es folgte ein Höhenweg, an der Col de la Breya entlang, der genau nach meinem Geschmack war. Ein wenig ausgesetzt, stetig ansteigend, abwechslungsreich und mit einer traumhaften Weitsicht, Letzteres zumindest auf dem Rückweg, da uns im Aufstieg doch noch recht viele Wolken und Nebelfelder begleiteten. Vorbei an der wunderschön gelegenen Cabane d'Orny, erreichten wir in knapp drei Stunden (inkl. Pause) und ca. 1000 Höhenmeter unser Tagesziel, die Cabane de Trient, 3169 m. Die mit 130 Schlafplätzen recht stattliche Hütte, mit nur «einem Wasserhahn» (für Weiblein und Männlein) im Waschbereich und dafür einer Dusche, war an diesem Samstag doch sehr gut gebucht.

Um 6.00 Uhr, nach einem gedrängten Frühstück (10 Minuten anstehen für Müesli und Kaffee), machten sich unzählige Seilschaften Richtung Aiguille du Tour auf. Nach gut zwei Stunden erreichten wir über das Plateau de Trient den Fuss des Gipfels. Was folgte war eine wunderbare «Kraxlerei» im Granit, im II. bis III. Grad. Viel zu schnell erreichten wir in knapp 45 Minuten den Peak auf 3541 m, wo uns ein super geniales Panorama offenbart wurde. Chamonix und Mont Blanc zum Greifen nah. Da wir definitiv nicht alleine unterwegs waren und es auf dem Gipfel auch nicht gerade viel Platz hatte, genossen wir unser Picknick wieder unten auf dem Gletscher angekommen.

Der Rückweg ist dann schnell erzählt. Denselben Weg zurück, diesmal mit mehr Sonnenschein und Weitsicht, jedoch auch mit immer mehr aufkommender Bewölkung. Ging doch am Abend ein recht deftiges Unwetter im unter Wallis nieder (Chamoson).

Der Weg bis zur Station Grand Plans zog sich in die Länge. Auf dem Sessellift angekommen, bot sich ein schöner Tiefblick auf den Lac de Champex, der uns auf der Hinfahrt noch verwehrt wurde.

Ich möchte euch allen und besonders dir Jonas danken, für diese zwei traumhaften Tage. Wir waren eine super Truppe und es hat einfach mega viel Spass gemacht. Besten Dank und jederzeit wieder.

Thomas Bachmann





Giptelfoto. Fotos: Thomas Bachmar



#### Senioren ➤ Alpinwanderung im Säntis-Gebiet ➤ 13. bis 16. August 2019

Eine viertägige Wanderung im Säntisgebiet mit der Senioren-Tourengruppe stelle ich mir vor. Eine abwechslungsreiche Tour quer durchs vielfältige Säntisgebiet soll es sein, eine Haute-Route entlang der Bergwanderwege, von denen es im Gebiet zahllose gibt. Führer studieren, Infos einholen, einige Strecken rekognoszieren, das alles bestärkt mich in der getroffenen Routenwahl. Bleibt nur noch zu hoffen, dass das Wetter auch mitmacht

Am Dienstag, 13. August, ist es soweit. Wie vereinbart treffe ich Madeleine. Marianne und Rosmarie sowie Hannes. Fred und Peter auf dem Perron in Thun, später stossen noch zwei weitere. Peter sowie Thomas, zu Gruppe. Zu elft starten wir das Projekt. In Wildhaus geht es sogleich bergauf. Der Himmel ist wolkenverhangen und es dauert denn auch nicht lange, bis der Regen einsetzt, glücklicherweise nur für kurze Zeit. Aber zusammen mit dem Starkregen vom Vortag hat sich der Weg auf die Alp Chlinge in eine veritable Schlammpiste verwandelt. Bei jedem Schritt süngget und saftet, pflotscht und schmatzt es. eine richtige «Pfludiwurggete». Weiter oben, wo die Matten in spektakuläre Karrenfelder übergehen und nur noch Steinböcke und Schafe anzutreffen sind, bessert es. Nach 4½ Stunden ist das Berggasthaus Tierwies erreicht und mit einem Saft das Nationalgetränk in der Ostschweiz – wird die durstige Kehle angefeuchtet. Das Haus steht exponiert in einem Sattel und ermöglicht einen Blick hoch zum nahen Säntis und steil hinunter zur mehr als 700 m tiefer gelegenen Schwägalp. Die Tierwies

ist eine gemütliche Bleibe, wo man mit gutem Essen verwöhnt wird und auch gut übernachten kann. selbst wenn eines der freilaufenden Hütten-Hühner einen Kurzbesuch im Schlafraum unternimmt... Der nächste Tag beginnt gleich mit einem Aufstieg über scharfkantige Kalksteinkarren. Jetzt sind wir im appenzellischen Teil des Säntismassivs. Und wie überall im Appenzellischen wird man in den Berggasthäusern mit einem freundlichen «Sönd willkomm» begrüsst. Dass die beiden Appenzell vollständig vom Kanton St. Gallen umschlossen sind, sei kein Problem, habe ich gehört. So gesehen sei Appenzell so etwas wie «en Fööflibe ime Chueflade». In der Lücke zwischen Girenspitz und Säntis weitet sich der Blick fast über unsere gesamte Tagesetappe: Rossegg – Öhrligrueb – Lötzlialpsattel Schäfler – Äscher – Seealpsee. Die Route führt zuerst noch über einige Schneefelder, dann über Schutthalden, steile Matten, über mehrere Lücken, Pässe und Sättel mit stets wechselnder Aussicht. Einige exponierte Wegstrecken sind mit straffen Drahtseilen als Handlauf gut gesichert. Der Schäfler ist ein schöner Aussichtspunkt mit einem viel besuchten Bergrestaurant, wos einen Kaffee mit einem Stück Schlorziflade gibt. Gestärkt starten wir den langen und im unteren Teil recht ruppigen Abstieg zum Seealpsee. Ein Zwischenhalt beim Äscher und Wildkirchli darf natürlich nicht fehlen. Nach insgesamt acht Stunden erreichen wir unser Berggasthaus, das idyllisch auf einer kleinen Halb-



Auf dem Blauschnee



Auf unserer dritten Tagesetappe wollen wir über den Marwees-Kamm zur Bollenwees. Nach einer kurzen Einlaufstrecke steigt der Weg steil an zur Bomgarte-Scharte, ein Aufstieg, der locker einen Saunabesuch aufwiegt. Oben angekommen, fällt der Weg auf der anderen Seite ebenso steil ab. Von hier aus gesehen erscheint unsere Aufstiegsroute zur Marwees mindestens senkrecht zu sein und auch der Blick auf die nachfolgende Querung knapp oberhalb der Felswand ist gewöhnungsbedürftig. Wir teilen uns auf, eine kleine Gruppe geht direkt zur Bollenwees und wir anderen packen den Aufstieg. Den Steilhang überwinden wir leichter als erwartet und auch die Querung ist einfacher als befürchtet, wobei natürlich schon Vorsicht geboten ist. Behutsam setzen wir in den kniffligen Passagen Schritt um Schritt, greifen Griff um Griff, immerhin ist es T4. Die Bedingungen sind perfekt und kurze Zeit später erreichen wir den Gratfirst der Marwees. Es folgt eine ausgesetzte Kammroute mit Rundsicht bis zum Widderalpsattel. Nach kurzem Abstieg erreichen wir die urchige Widderalp, wo eine Pause angesagt ist. «Man soll dem Leib etwas Gutes tun, damit sich die Seele darin wohlfühlt» steht auf der Tafel am Hüttenfenster, also bestellen wir einen Most ab Fass. Der angekündigte Regenschauer erwischt uns früher als erwartet, ist aber auch wieder rasch vorbei. Kurz darauf erreichen wir nach sieben Stunden wandern die Bollenwees und sind wieder vollzählig. Kaum angekommen, wird es mausgrau und es beginnt wie aus Kübeln zu schütten.

Der letzte Wandertag beginnt bereits wieder mit blauem Himmel. Beste Bedingungen also für die letzte Etappe mit Ziel Säntis. Der Weg dorthin führt zuerst hinauf zur Saxerlücke. Die Wanderung über den breiten und flachen Rücken des Chreialpfirst ist schon fast ungewohnt: wir können nebeneinander wandern. Es folgt ein kurzer Abstieg zum Zwinglipass und danach gehts wieder kreislauffördernd bergauf zum Grat, wo sich der Einstieg zur Fliswand befindet. Steil gehts hinunter zum Rotsteinpass, kaum zu glauben, dass durch eine solche Wand ein Wanderweg führt. Er ist durchgehend mit einem Drahtseil gesichert und erweist sich als überraschend einfach. Nach einer kurzen Pause gehts auf die letzte Etappe, den Lisengrat. Die Stöcke werden nun auf den Rucksack verbannt, damit beide Hände frei sind. Der Weg ist wiederum mit Drahtseil gesichert und ohne Schwierigkeiten begehbar. Aber er ist eng und kreuzen ist nicht überall möglich, vor allem nicht in der Passage auf der Nordseite des Grates quer durch die senkrechte Wand, rechts nichts als Luft und saugende Tiefe. Der Säntis rückt immer näher und nach einer letzten Felspassage erreichen wir nach 6½ Stunden glücklich unser Ziel.

Ich bin froh, dass alles geklappt und auch, dass das Wetter mitgespielt hat. Und es freut mich ganz besonders, dass es allen so gut gefallen hat. Es sind diese Feedbacks, die mich als Tourenleiter immer wieder aufs Neue motivieren.

Urs Wohlwend







Säntis, das Ziel. Fotos: Urs Wohlwend



#### Aktive > Baltschieder (Ersatz Mont Blanc) > 15. bis 17. August 2019

Als Alternative für die geplante Hochtourenwoche im Mont Blanc-Gebiet bot uns Jörg Hehlen drei Tage im Baltschiedertal an.

Bei angenehmen Sonnenschein trafen wir (Markus, Jörg, Manuel und ich) uns in Ausserberg. Über das Niwärch erreichten wir nach ein paar Stunden die Baltschiederklause. Dort wurden wir herzlich von Jolanda begrüsst.

Am nächsten Morgen gingen wir via Baltschiedergletscher zum Fusse des Breitlauihorns. Über den Südgrat erreichten wir in wunderschöner Kletterei das Breitlauihorn. Anschliessend stiegen wir über den gerölligen Westgrat wieder ab. Zurück in der Hütte stärkten wir uns mit einer Kuchen-Trilogie.

Nach einer kurzen Nacht, die nicht allen reichte um die Älplermagronen vom Znacht zu verdauen, machten wir uns am Samstag früh auf in Richtung Baltschiederlücke. Im Morgengrauen passierten wir die, mit Eisenstiften und Seilen gesicherte Lücke. Über den Gredetschgletscher ging es zum Gredetschjoch. Dieses lässt sich dank einem Fixseil und Eisenbügeln in einfacher Kletterei überwinden. Von dort stiegen wir über den Gletscher zum Vorgipfel des Lötschentaler Breithorns auf. Über den fast schneefreien Vorgipfel erreichten wir anschliessend den Hauptgipfel.

Nun folgte ein langer Abstieg. Zuerst über den Grat zurück zum Gredetschjoch, abseilen, weiter über den Gredetschgletscher runter ins Tal.

Nun folgte ein langer Marsch in schöner Umgebung runter nach Birgisch. Dank perfektem Timing konnten wir bevor das Postauto eintraf, noch kurz den Durst stillen.

Die Tour aufs Breithorn war fast so lange wie die auf dem Mont Blanc, einfach 1000 Meter tiefer. Vielen Dank an Jörg, für die wunderschöne und abwechslungsreiche Tour und an Jolanda für die liebevolle Bewirtung.

Christoph Dietrich





## Jeudisten > Suonenwanderung Chermingnion d'en Bas > 22. August 2019



Ja, das Wallis gab uns zu denken – am Anfang und Ende der geplanten Wanderung waren die Restaurants definitiv geschlossen... Aber unser Wanderleiter, Peter Kratzer, löste diese Probleme souverän! Umdisponieren war gefragt. Und siehe, in Leng gabs doch das jeudistenübliche Kaffee und Gipfeli, dazu vom Restaurant geschenkten Käsekuchen. Vor dem definitiven Start zur Wanderung machten wir 20 Teilnehmer noch eine «Einlauftour». Alles wurde noch gut.

Peter hatte zur Geschichte dieser Suone recherchiert und uns viel dazu vermittelt. Diese ist bereits im 15. Jahrhundert gebaut worden und in all dieser Zeit unterhalten und betriebsfähig. Mit viel Respekt vor den gewaltigen Abgründen, bewegten wir uns auf gut gesicherten, schmalen Wegen und Brettern vorwärts. Sicher dachten viele von uns an die tapferen, jungen Männer, die das grosse Werk in all den vielen Jahren so gut unterhalten haben (manch einer von ihnen kam nicht mehr nach Hause).

Wir aber schon, obwohl wir für den Abschlusstrank zuerst bis Sion reisen mussten. Wir alle waren erfüllt vom Erlebten — zufrieden und glücklich.

Ganz herzlichen Dank an Peter und an unseren nimmermüden Hof-Fotografen Godi Streit.

Erika Brändli





Newes entdecken.



#### Standorte



#### Aktive > Rheinwaldhorn und Pizzo Tambo > 22. bis 26. August 2019

Eine wahrhaft aussergewöhnliche Tour: Start in Olivone im Tessin, Höhepunkte im Graubünden und letzte Tage mit Klettergipfel in Italien: Drei Kulturräume in herrlicher Bergwelt bei besten Bedingungen erlebt!

Leiterin: Sonja Würmli; Teilnehmende: Andreas, Peter, Thomas, Karin und Raoul ab Tag drei Am ersten Tag schöner Aufstieg in die Adulahütte mit traumhaftem Sonnenuntergangs-Panorama. Das Rheinwaldhorn über abwechslungsreiche Route in bester Stimmung erstiegen und über den Gletscher Abstieg zur Zapporthütte. Ein beeindruckend grosser Geier besuchte uns und suchte auf dem Gipfel des Rheinwaldhornes wohl nach Resten unseres Picknicks.

Über die Canallücka am nächsten Tag auf den Gipfel des Höhberghorns und Abstieg über den zurückgehenden Gletscher durch traumhaft wilde Landschaft nach Hinterrhein. Dies ist ein verträumtes Dorf, abgeschnitten vom pausenlosen Durchgangsverkehr und mit sehr herzlichen Bewohnern, die wir kennen lernen durften. Weiter nach Nufenen zu unserer nächsten Unterkunft. Den vierten Tag mit 1800 Höhenmetern starten

wir im Dunkel des frühen Morgens und sind erstaunt, dass sich der Muskelkater vom Rheinwaldhorn-Abstieg nicht mehr bemerkbar macht. Wunderschön wildes Tal im erwachenden Morgen, Aufstieg über Alpen und eine steile bewachsene Moräne zur ersten Pause in der Morgensonne. Über Grate gelangen wir zum Beginn unserer 3½-stündigen Kletterei am Nordgrat des Pizzo Tambo. Mit drei 7weierseilschaften erklimmen wir in abwechslungsreicher Kletterei über den Nordgrat den Pizzo Tambo – Italien begrüsst uns. Nordwärts Panorama-Aussicht von unserer letzten Unterkunft im Tal über zahlreiche Gipfel des Bündnerlandes: südwärts über das Splügengebiet, Chiavenna und bis zum Comersee in der Ferne. Wir geniessen ausgiebig den herrlichen Rundblick bei angenehmer Sonne und ohne Wind auf dem Gipfel.

Auf uns wartet nun noch ein langer Abstieg nach Montespluga und gegen 19.00 Uhr erreichen wir das sympathische Dörfchen auf der italienischen Seite des Splügenpasses. Auch hier, wie in allen vorherigen Unterkünften sehr gutes Essen, hier allerdings zusätzlich mit der Kulinarik der Italianita!





Auf den Tageswanderungen begleiteten uns immer wieder die Warnrufe der Murmeltiere, welche emsig herumtollten, Gemsen, Steinböcke und auch eine Adlersichtung bereicherten unsere Erlebnisse, ebenso wie die blauen Blüten des giftigen Eisenhutes, das unscheinbare Isländische Moos, spätblühende Enziane... und am letzten Tag erntefrische Lärchenröhrlinge und schöne Steinpilze.

Als Abschluss wanderten wir von Montespluga über die historische Passstrasse «Via Spruga» an der Splügen-Passhöhe vorbei zum Dorf Splügen, müde und glücklich erreicht mit der Gewissheit eine unvergessliche Hochtour in froher Kameradschaft erlebt zu haben!

Sonja, unser ganz herzlicher Dank an dich, für diese unvergessliche Hochtour mit erstaunlichen Höhepunkten, deiner souveränen Führungsart und so vielen glücklichen Erlebnissen!

Peter Brechbühl







#### Senioren / Aktive > Bundstock, 2756 m > 31. August 2019

Irene, Margrit, Hannes und Anita unter der Leitung von Markus, hatten heute den Bundstock als Ziel. Schon im Zug nach Reichenbach waren wir nicht ganz allein unterwegs und auch die Postautos auf die Griesalp waren gut gefüllt.

Beim Start auf der Griesalp um 8.30 Uhr war es noch angenehm frisch. Da der Weg bis zur Bundalp auch auf das Hohtürli führt, war eine halbe Völkerwanderung unterwegs. Dabei waren teilweise sehr interessante Bekleidungsarten, Schuhwerke und Ausrüstungsgegenstände zu beobachten. Auf der Oberen Bundalp liessen wir die Alphütte mit Restaurant links liegen und stiegen rechts dahinter steil einen Graspfad hoch.

Nach gut 1½ Stunden machten wir einen Verpflegungsstopp und genossen die Aussicht, Sonne und Ruhe. Hier wurden bereits die ersten (Gewitter-)Wolken hinter dem Gspaltenhorn sichtbar. Weiter ging es hoch auf den Grat, wobei der Weg unter dem chlyne Bundstock zunehmen gerölliger wurde. Kurz vor dem Bundstocksattel machten wir nochmals Pause und stärkten uns für den Schlussaufstieg. Die Sonne versteckte sich nun zunehmend hinter einer riesigen Wolkenmasse. Daher war es für die letzten Meter bis zu unserem Ziel, dem Bundstock, eher kühl.

Um 12.30 Uhr standen alle Teilnehmenden auf dem Gipfel, resp. auf der Ebene vom Bundstock. Vor uns stand majestätisch unser Hausberg, die Blümlisalp, und bot sich als Hintergrund des obligaten Gipfelfotos an. Die Aussicht auf die weiteren umliegenden Gipfel, auf den Thuner- und Oeschinensee war grandios. Die Wolkentürme ergaben zwar tolle Fotosujets, liessen jedoch darauf schliessen, dass sich die Gewitter wohl schon sehr bald entladen werden. Deshalb fiel der Mittagsrast entsprechend kurz aus.

Wir waren nicht sehr erpicht drauf bei Gewitter und Regen den Rückweg antreten zu müssen; und so machten wir uns zügig an den Abstieg. Dieser führte auf dem gleichen Weg zurück auf die Obere Bundalp.

Da die Rücksäcke nun leer waren, entschlossen wir uns kurzerhand, diese mit Käse wieder aufzufüllen. Die Auswahl fiel nicht leicht; Mutschli in diversen Geschmacksrichtungen sowie Bergkäse mit Jahrgang 2017/2018/2019. Mmmhhhh!

Da das Grollen des Donners und die Regenwand nun immer näher kam, nahmen wir anstelle des Wanderweges, die Strasse über den Dünden Mittelberg. Kurz vor den Alphütten fielen die ersten Regentropfen. Mit Schirm, Regenjacke und Poncho ausgerüstet ging es weiter zurück auf die Griesalp, wo bereits die Sonne wieder schien.

Es reichte gerade noch für einen Kaffee bevor es um 16.43 Uhr via Reichenbach zurück nach Thun ging.

Tour in Ziffern: Distanz: knapp 15 km / Auf-/Abstieg: 1333 m / Zeitdauer: gut 6 Stunden Marschzeit ohne Pausen. Merci Markus, für die umsichtige Tourenleitung und das Kafi.

Anita Isenschmid



Zunehmende Glücksgefühle kurz vor dem Bundsattel



Umfassende Glücksgefühle auf dem Bundstock. Fotos: Markus Känel

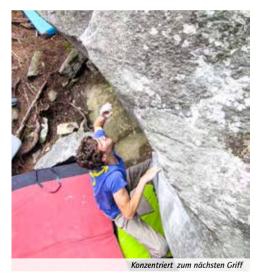
#### JO > Auffahrtsbouldern im Magic Wood > 30. Mai bis 2. Juni 2019



Mit einem super Wetterbericht und fitten Fingern brachen wir am Donnerstagmorgen zu siebt auf und fuhren Richtung Graubünden. Nach kleinen Umwegen kamen wir dann schliesslich auch auf dem kleinen Campingplatz an und stellten als erstes unsere Zelte auf. Am Nachmittag liefen wir alle zusammen zu den Blöcken und orientierten uns erstmals im Gebiet, welches für fast alle neu war. Danach boulderten wir vier Tage lang in den verschiedensten Sektoren des Waldes. Ob im steilen Wald oder bei einigen sonnigen Blöcken am Bach, jeder fand unter den unzähligen Blöcken etwas was ihm/ihr gefiel. Da wir nur wenige Tage hatten projektierten wir nicht schwere Boulder, sondern zogen von Block zu Block. Die Blöcke waren allesamt aus super Granit, der perfekte Leistenboulder hervorbrachte. Wir fanden jedoch auch schöne und einfache Risse und selten sogar ein paar Sloper. Da sich das Aussenbouldern jedoch nicht alle gewöhnt waren, litten die Finger dementsprechend darunter. Am Abend kochten wir gemeinsam, suchten uns unsere Boulder für den nächsten Tag, spielten Tichu, übten uns in verschiedensten Körperspannungsübungen oder zerstörten noch das letzte bisschen Bizepspower bei nächtlichen Tablechallanges mit anderen Boulderern. Alles in allem waren es vier super Tage und wir machten uns am Sonntagmittag wieder mit blutenden Fingern, verstauchten Knöcheln und schmerzenden Füssen, etwas lädiert, aber glücklich auf den Heimweg.

Patrik Amstutz







#### FaBe > Klettern im Wallis > 15. Juni 2019

Um 6.40 Uhr aufstehen, frühstücken und zum Bahnhof fahren.

Dann fuhren wir mit dem Zug ins Wallis. Dann liefen wir zum Klettergarten Ice Age.

Das Klettern hat sehr Spass gemacht! Als wir keine Lust mehr hatten, haben wir Steine zerschlagen und Kristalle rausgefischt.

Yael, Lino, Cecilia, Laila





Wir sehen die Dinge, wie sie für dich sind. Und so versichern wir auch. **Ganz persönlich.** 

Agentur Thun Aarestrasse 30 3601 Thun 058 277 39 60 info.thun@css.ch





Ihre Vertrauensfirma SCHUTZ Dienstleistungen:

- Immobilien-Bewirtschaftung
- Vermietungen
- Verkauf/Beratung
- Schätzungen/Beurteilungen
- Bautreuhandschaft

SCHUTZ Immobilien + Treuhand AG Frutigenstrasse 34 • 3600 Thun

Telefon 033 225 20 70 Fax 033 225 20 71

info@schutz-immo.ch www.schutz-immo.ch

### JO > Hochtourenwoche im Furkagebiet > 28. Juli bis 3. August 2019



Unsere Tourenwoche fand dieses Jahr im Furkagebiet statt. Wir waren viel unterwegs und hatten es lustig. Aber schaut doch selbst, was wir da so alles erlebt haben...

Mit dabei: Alina, Cyrill, Enya, Fiona, Isa, Michu, Lukas, Tanja und Tizi.

Zeichnung/Bericht: Alina Wenger











Wir bauen auf Partnerschaft.

www.zauggbau.ch



bietet Lösungen!

www.kipfer.ch 3645 Gwatt/Thun 033 334 80 00

#### Sektion > Arbeiten am «Niwärch» > 25. Mai 2019



Mit 50 Teilnehmenden haben wir bei guten Bedingungen die historische Wasserleitung gereinigt:

















#### Senioren > Zusammenkünfte > Oktober bis Dezember 2019

Freitag, 29. November, 10.45 Uhr: Wanderung zum Jahresschluss mit Mittagessen

«Was verbindet Wasserfälle, Goethe, eine Kirchenglocke, vier SAC-Hütten und Bergbau miteinander?»

Die spannende Geschichte, erzählt in Wort, Bild und Video, sowie einen Rückblick auf die Touren der vergangenen Saison erfährst du an der Jahresschlussfeier 2019, organisiert von den Senioren. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Das Organisationsteam freut sich auf deinen Besuch! Interesse geweckt? Dann nicht verpassen und anmelden:

Beginn 10.45 Uhr, **Gasthof Kreuz,** 

Allmendingen, Thun

Anmeldung bis 22.11.2019; via Tourenportal

SAC Blümlisalp oder an Markus Tobler, 033 345 23 52, tobler.km@bluewin.ch

Mittagessen Es stehen drei Menüs zur Aus-

wahl, davon ein Vegimenü

Wanderung Durch den Seeliswald zur

Schwefelquelle und zum Turbemoos bei Zwieselberg/Reutigen mit Information von Christoff Marti zur Schwefelquelle und zum ehemaligen Turbestich im

Zwieselbergmoos

Treffpunkt 7.25 Uhr Thun Bahnhofplatz,

Buskante L

7.30 Uhr Abfahrt Bus Nr. 3 nach Niederstocken, Säge (Richtung

Blumenstein)

Billet Thun-Niederstocken, Säge;

zurück ab Zwieselberg/Reutigen,

Glütsch bis Allmendingen, Dorf

Wanderzeit ca. 1 Std. 30 Min.

Leitung Peter Kratzer

Anmeldung wie oben







Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch zum ungezwungenen Beisammensein, Plaudern, Erinnerungen auffrischen...

Ort: Restaurant Rathaus, Thun

Zeit: 15.00 Uhr

Kontakt:

Marianne Kruger, Telefon 033 223 24 16

Daten:

9. Oktober

13. November

11. Dezember

Wir freuen uns auf weitere Teilnehmer/-innen!



# Lienhardschuhe.ch



#### > Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken

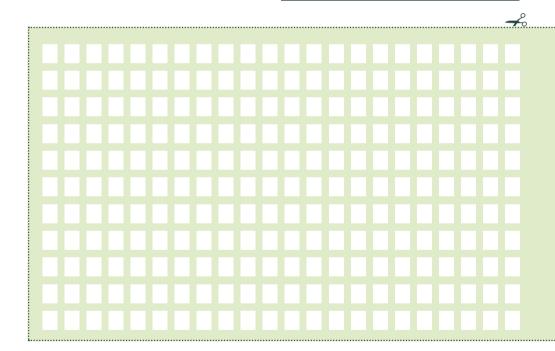
Sämtliche Sportartikel können hier zum Kaufen, Verkaufen, Tauschen oder Verschenken kostenlos inseriert werden. Auch Sportartikel, die verloren gingen oder gefunden wurden, werden hier publiziert. Den Inseratetext mit allen nötigen Angaben Name, Adresse und Telefonnummer jeweils bis zum Redaktionsschluss (siehe Seite 1) per E-Mail an die Redaktion (redaktor@sac-bluemlisalp.ch) übermitteln.

#### Günstig zu verkaufen:

**Ski Rossignol Soul 7 HP**, 188 cm, Sidecut 138.108.128, Radius 18 m, Gewicht 2 kg inkl. Bindung Marker Kingpin 13, nicht viel gefahren, Preis: Fr. 200.—

**Skischuhe Scarpa Maestrale RS**, mm 331/ Grösse 46, neuwertig: Preis: Fr. 150.—

Preis für Ski, Bindung und Schuh: Fr. 300.— Interessentinnen oder Interessenten melden sich bitte bei: Matthias Poschung, mail@anseilen.ch, 079 681 61 81



Rabatt für SAC-Mitglieder Untere Hauptgasse 18 3600 Thun 50 % WIR Telefon 033 222 43 56 info@gafner-bergsport.ch www.gafner-bergsport.ch Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 9.00-12.00 Uhr 14.00 -18.30 Uhr Ihr Fachgeschäft für: Samstag • Bergsport • Climbing • Trekking • Camping 9.00-16.00 Uhr

# > Eintritte

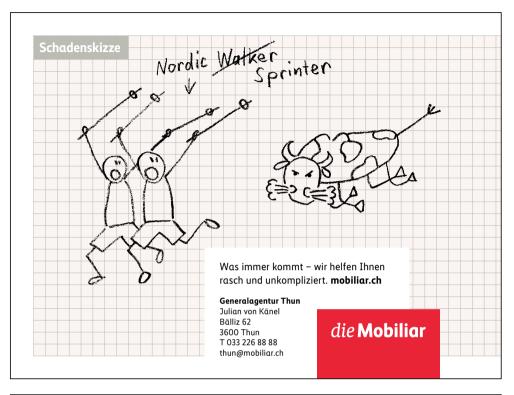
> cillulitie		
Name	Vorname	Jg.
Abend	Chana	1982
Ammon	Andrea	1971
Ammon	Jürg	1970
Bärtschi	Regula	1983
Baumgartner	René	1968
Baur	Michael	2003
Binzegger	Patric	1979
Blackburn	Logan	1995
Bruns	Peter	1966
Bruns	Silvia	1966
Buchacker	Peter	1979
Buchschacher	Viviane	1984
Dias Arez	Remzy	1995
Diggelmann	Urs	1955
Eichenberger	Anja	1991
Forte	Olaf	1964
Gafner	Florian	1989
Gamper	Katjana	1995
Geissmann	Stefanie	1986
Gerber	Christof	1961
Glaus	Nicole	1989
Heini	Franz	1960
Hiller	Corinne	1974
Hintermann	Urs	1955
Hofmann	Niklaus	1979
Isch	Beatrice	1988
Kaat	Alex	1970
Kaufmann	Corina	1995
Klossner	Pascal	1990
Lanz	Cécile	1968
Lanz	Rahel	2002
Lanz	Raphael	1968
Lanz Müller	Andrea	1971
Linder	Ernst	1946
Lingner	Adriel	1997
Mathys	Claudio	1988
Mühlheim Schmocker		1978
Müller	Carlo	2008

Müller	Elia	2006	
Müller	Franz	1960	
Müller	Micha	1995	
Müller	Silas	2010	
Münger	Andreas	1974	
Münger	Mateo Ben	2009	
Münger	Noemi Lou	2007	
Münger	Ramon Dan	2012	
Münger	Sandra	1979	
0ester	Salome	1992	
Perrollaz	Thomas	1989	
Prange	Ulrike	1979	
Reust	Ruth	1944	
Rhyner	Samuel	1986	
Riedi	Kathrin	1954	
Schmid	Jolanda	1956	
Schmocker	Anna Yaël	2012	
Schmocker	Marianne	1981	
Simon	Cédric-Michael	1986	
Steiner	Selina	1994	
Sutter	Sinue	1989	
Tanner	Lukas	1989	
Tanner	Magdalena	1988	
Uhlig	Christian	1990	
van Gestel	Cerian	1973	
van Gestel	Eldin	2004	
van Gestel	Quinten	2007	
von Allmen	Monika	1965	
Wälchli	Marcel	1974	
Wittwer	Peter	1959	
Wüthrich	Roland	1972	
Wir heissen alle in unserer Sektion willkommen.			

## > Verstorben

NameVornameJg.SAC seitScheideggerKurt19541979Wir bitten dem Verstorbenen ein gutes Andenkenzu bewahren.





Anbau Toilettenanlage Mutthornhütte 2017/18

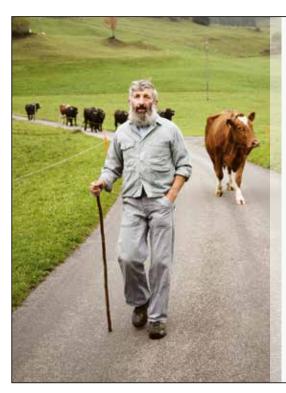
Wir haben für jedes Bedürfnis die passende Lösung!

- Generalunternehmung
- Hoch- + Tiefbau
- Renovationen
- Spezialtiefbau

Burn Spezialbau AG Landstrasse 72a, 3715 Adelboden www.burnspezialbauag.ch +41 33 673 04 04







# Sparschwein oder Rinderzucht?

Individuelle Bedürfnisse, persönliche Lösungen.

Ihre Bank seit 1826.

Für Generationen. 033 227 31 00 termin@aekbank.ch

Aus Erfahrung www.aekbank.ch





akkurat geplant, akkurat gebaut! **akkurat** bauatelier GmbH, Thun | www.ak-b.ch

DIE POST 7



# FÜR DIE VORFREUDE UND FRÜHEN AUFBRUCH

Bergerlebnisse beginnen bei uns. Beratung durch begeisterte Bergsportler, faire Preise und erstklassiger Service für deine Ausrüstung. **Wir leben Bergsport.** 

#### Filiale Bern

Waldhöheweg 1 3013 Bern-Breitenrain 031 330 80 80

baechli-bergsport.ch

#### Filiale Thun

Gewerbestrasse 6 3600 Thun 033 225 55 10

